

bringen wird
wiegen um so
in der letzten



rdüren-Kleid
6.95

chinese, mit
16.90

erarbeitung
5.90

en, uni und
5.90

DA

fahrten
fax
bec
real

Abfahrten erteilt
plat 10

BRÜCKEN
Steppdecken etc.
ohne Anzahlung
VER, BERLIN W 50

er Anzeiger
Geschäftsanzeiger
Familienblatt
der 'Zeitanzeigen'

an-Schuhe
verschiedensten Farben
Pachm, Bodierung
L. Eickmann
L. Eickmann

Bochumer Anzeiger

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 M. monatlich, oder 1.20 M. halbjährlich. Einmalige Anzeigengebühren 2.10 M. bei 1.05 M. mit Beilage. Die Beilage: 20 Bg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Zeile 10 Bg. in 25 Zeilen Breite 10 und 12 Bg. in 10 Zeilen Breite 60 Bg. Anzeigen von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht berücksichtigt. Bei Abgang der Beilage der Anzeigengebühren durch Stille, bei Konfusionsverfahren usw. wird der benötigte Nachtrag hinfort für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abgelesene, sowie unentgeltlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. - Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. -

Correspondent: Dr. jur. Fritz Persting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foell: für Vertriebs- und Provinzialen: Adolf Heddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Glauß; für die Landwirtschaft: Hubert Goußen; für den übrigen Teil: Fritz Kiehl; für den Anzeigenteil: Willi Kopp. Sprechstunden der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Hauptniederlage & Vertriebsstelle: Schmidt in Bochum. Für unentgeltliche Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Kurierdienste erfolgen nur, wenn Adressen angegeben. Redaktion und Geschäftsstelle: Allee 8. Fernsprechnummer: 47, 48 und 470. - Postfach 1000 Dortmund 1760.

Ein dentwürdiges Ereignis der deutschen Handelsflotte.

Vorfälle der Reichsregierung in Paris wegen der Bahnbauschwierigkeiten. - Beilegung des Zweibrüder Zwischenfalles.

Der Stapellauf der „Europa“.

Samburg, 15. August. Als erster der beiden für den Norddeutschen Lloyd erbauten, etwa 46 000 Tonnen großen Vierdecksdampfer „Europa“ lief heute nachmittags um 5 Uhr 20 die „Europa“ auf der festlich geschmückten Werft von Blohm & Voß glücklich vom Stapel, während das Schwesterfahrzeug, die „Bremen“, morgen auf der Werft der Deichman in Bremen zu Wasser gelassen werden soll. Dem Stapellauf der beiden Riesendampfer ist besondere Bedeutung beigemessen, weil er einen bemerkenswerten Abschnitt des Wiederaufbaues der deutschen Handelsflotte darstellt, die damit nach der für das nächste Frühjahr zu erwartenden Indienststellung über die größten Dampfer verfügen wird, die in der Nachkriegszeit erbaut wurden. Dem heutigen wichtigen Ereignis entspre-

Der äußere Rahmen.

unter dem sich der Stapellauf vollzog. Auf den großen Tribünen zu beiden Seiten der Werft hatte sich zahlreiches geladenes Publikum eingefunden. Die Werftgebäude, die Pontons, ferner die Dampfer und die Baracken waren von Tausenden besetzt, die Zeugen des interessanten Schauspielers sein wollten. Auf der Laufstapel selbst hatten sich mit dem amerikanischen Botschafter Dr. Schurman die Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd sowie die Chef der Firma Blohm & Voß mit ihren Damen eingefunden. Ferner waren neben den leitenden Angestellten des Lloyd und der Werft u. a. anwesend der amerikanische Marineattaché Bauer, der Chef der Marineleitung, Admiral Senker, und andere hohe Marineoffiziere, Offiziere der Reichswehr, Vertreter des hamburgischen, des bremischen und des Lübeckischen Senats, hervorragende Vertreter der hant-burger und Bremer Schiffbauindustrie, des deutschen und amerikanischen Handels, weiter Hauptmann Köhl sowie eine große Reihe in- und ausländischer Journalisten.

Die Lauffrede des amerikanischen Botschafters Schurman.

Um 5 Uhr 10 ergriß der amerikanische Botschafter Schurman das Wort zur Lauffrede, in der er u. a. ausführte: „Der Stapellauf von zwei großen Dampfschiffen innerhalb 24 Stunden wird wahrscheinlich von künftigen Geschichtsschreibern als Kennzeichen angesehen werden für die Wiederherstellung des hohen Standes unter den nordatlantischen Meeresreisen, den diese Gesellschaft in der Nachkriegszeit jahrelang innehatte. Der Norddeutsche Lloyd konnte schon damals auf die Geschichte eines halben Jahrhunderts erfolgreicher Leistungen zurückblicken. Dabei führte er seine Geschäfte in fortwährendem Sinne und eroberte den Dienst am Publikum zum vornehmsten Grundsatze. Heute steht der Norddeutsche Lloyd auf der Schwelle einer neuen Epoche. Dieses Schiff ist, wie wir in Amerika sagen, „das letzte Wort“ im Schiffbau. Meine Damen und Herren! Kraft der mir vom Norddeutschen Lloyd übertragenen Machtvollkommenheit gebe ich jetzt diesem Schiff den Namen „Europa“. Ich füge den warmen Wunsch hinzu, daß es stets von Glück begleitet sein und auf lange Jahre hinaus beitragen möge, unsere beiden Völker enger zu vereinen durch einen für beide Teile vorteilhaften Handel, durch gegenseitiges Verständnis und Brüderlichkeit.“

Glatte Stapellauf.

Nachdem Johann Fräulein Ines Gläsel die Taufe mit den besten Wünschen für eine alle Zeit glückliche Fahrt vollzogen hatte und nach altem Brauch eine Flasche Sekt am Bug des Schiffes hatte zerplatzen lassen, begann der Stapellauf. Salvevorrichtung und Sperrfahnen wurden gelöst, und das von seinen Riesen befreite Schiff glitt sehr langsam, dann immer schneller, ruhig und sicher um 5 Uhr 20 in sein Element. Brausende Schüsse, Lärmschwallen und Heulen der Sirenen der zahlreichen Dampfer und Hochzüge begleitete es auf seinem Wege. Von mehreren über dem Werftgelände kreisenden Flugzeugen wurden Blumenstrümpfe abgeworfen.

Empfang nach dem Stapellauf.

Nach dem Stapellauf fand in der unteren Halle des Verwaltungsgeländes der Werft von Blohm & Voß ein Empfang statt, bei dem der Senator der Firma Blohm & Voß, Dr. Hermann Blohm, den amerikanischen Botschafter, die Herren vom Norddeutschen Lloyd sowie die übrigen Anwesenden herzlich willkommen hieß. Er gab einen Überblick über die alten Beziehungen der Werft zum Norddeutschen Lloyd und fuhr fort: „Die große Aufgabe, das kühne Wagen, das in dem Auftrag auf zwei solche große wertvolle Schiffe liegt, findet bei uns vollste Würdigung. Unser ganzes Bestreben, unser ganzes Können ist darauf abgestellt, all das an geistiger und mechanischer Arbeit in dieses Schiff hineinzulegen, was der hohen Anforderungen gerecht werden kann, die der Lloyd mit Recht an dieses gewaltige Schiff stellt. Wir leben noch etwas in der veralteten Anschauung, daß Konkurrenz nützlich und fördernd ist, und so freuen wir uns, daß auch das Schwesterfahrzeug der „Europa“, das bei der Aktiengesellschaft Weser in Bremen im Bau ist, jetzt ebenfalls vom Stapel laufen soll. Unsere Wünsche für

den Lloyd gipfeln darin, daß er den Erfolg mit unserem Schiff erfahren möge, den er von ihm erhofft.“

Der Dank des Norddeutschen Lloyd an die Erbauer des Schiffes.

Nachdem Johann Direktor Gläsel namens des Aufsichtsrats und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd zum Ausdruck gebracht hatte, daß es des Lloyd ganz besondere Freude gewesen sei, die bewährte Werft mit der Aufgabe des Neubaus zu betrauen, überbrachte er allen, die an diesem Werkstück mitgearbeitet hatten, den Dank seiner Gesellschaft.

Hierauf begrüßte der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinemann, den amerikanischen Botschafter Schurman in einer Ansprache. Nachdem er dem Botschafter namens des Norddeutschen Lloyd gedankt hatte, daß er es übernommen habe, die „Europa“ zu taufen, fuhr er etwa fort: „Die Tatsache, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika diesem unserem jüngsten Zuwachs unserer Lloyd-Flotte selbst das Geleit auf seinem hoffentlich immer nur glücklichen Lebensweg gegeben hat, ist ein Ausdruck und ein Beweis dafür, daß Regierung und Volk der großen amerikanischen Nation den tieferen Sinn unserer mit diesem Neubau verfolgten Ziele richtig verstanden haben, daß nämlich

Die „Europa“ ein neues Bindeglied sein soll zwischen der alten und der neuen Welt.

und daß für die Schöpfung des Weltverkehrs das Beste eben gerade gut genug ist.“ Zum Schluß seiner Ansprache bat Dr. Heinemann den Botschafter, der Vermittler der Grüße von der deutschen Kaiserfamilie an das amerikanische Volk zu sein, und schloß mit einem Hoch auf die Vereinigten Staaten und ihren Vertreter in Deutschland, Botschafter Schurman.

Botschafter Schurman erwiderte etwa folgendermaßen:

Bremen und Europa, New York und Amerika: zwei große Eingangstore und zwei große Kontinente. Und zwischen ihnen eilen diese mächtigen neuen Schiffe geschwind hin und her wie Riesenschiffe im Weltverkehr des modernen Handels. Wenn ich das Gefühl habe, so sehr ich nur eine Zukunft mit steigendem, gegenseitig vorteilhaftem Handel und mit einem stets sich ausdehnenden und vertiefenden intellektuellen, gesellschaftlichen und persönlichen Verkehr zwischen unseren beiden Ländern und Völkern. Es ist mein inniger Wunsch, daß diese Schiffe Scharen von deutschen Besuchern nach Amerika und von amerikanischen Besuchern nach Deutschland befördern mögen. Glücklicherweise befinden heute keine künftigen Hindernisse im Wege der natürlichen, und freundschaftlichen, und Sympathie, und Freundschaftsbeziehungen zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk, und glücklicherweise sind viele positive Kräfte am Werke, die wohlwollende Pläne zu steuern. Nicht die geringsten unter ihnen sind die Schiffe des Norddeutschen Lloyd. Daher, meine Damen und Herren, bitte ich Sie, mit mir auf das Geben des deutschen Volkes, seiner Meeres, des Norddeutschen Lloyd, und des neuen Dampfers „Europa“ anzuheben.

Um 7 Uhr 45 abends begaben sich die Gäste des Norddeutschen Lloyd zur Teilnahme am morgigen Stapellauf mit dem Sonderzug nach Bremen.

Großschiffbau und Volkswirtschaft.

Die beiden neuen Riesenschiffe des Norddeutschen Lloyd, „Europa“ und „Bremen“, haben eine Größe von 46 000 Brutto-Register-Tonnen, vier Maschinen und Reisegeschwindigkeit, daß die Strecke Bremen-New York in sechs Tagen bewältigt wird. Passagierschiffe von der Art der „Bremen“ und der „Europa“ sind Kulturträger und Kulturförderer. Sie sind schwimmende Ausstellungen, die den Hochstand deutschen technischen und künstlerischen Könnens und auch modernen sozialen Strebens sinnfällig veranschaulichen. 2100 Fahrgäste aller drei Klassen wird er auf den durch verbesserte Geschwindigkeit verkürzten Reisen täglich vor Augen geführt. Bis ins kleinste sind bekunden diese Schiffe den auch durch Krieg und Niederlage ungebrochenen deutschen Willen zur Mitarbeit an allen kulturellen Fortschritten. Die Schiffe sind auch ohne verbienliche Zeit der Meeresreise, die das mit solchen kostspieligen Schöpfungen unvermeidlich verbundene große finanzielle Risiko, ohne staatliches Geißel auf zu beantragen, mutig auf sich nahm. Solche Schiffsbauten sind nicht zuletzt von großer Bedeutung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Und zwar einmalig und dauernd. Was bedeutet schon der Bau solcher Schiffe für die für unsere Bedürfnisse allzu große und daher leider notleidende deutsche Werftindustrie! Rund 10 000 Werftarbeiter erhalten durch ihn mit ihren Angehörigen viele Monate lang Lohn und Brot. Aber die Wirkungen der Bauaufträge strahlen auch aus in nahezu alle Industrien, Werkstätten und Gewerbebetriebe in allen Teilen

Deutschlands. Ein zahlenmäßig nicht fahbares Heer von Ingenieuren, Künstlern, Handwerkern und Arbeitern wird durch sie beschäftigt. 24 000 Tonnen an Profilen und Stahlblechen waren z. B. für jedes der Schiffe erforderlich. 3200 Eisenbahnwagen trugen dieses Material von den Zentren der Schwerindustrie zu den Werften der Werften. Die Frachten kommen der Reichseisenbahn zugute. Mit Millionen Raten mußten geschlagen werden. Jede der vier Maschinen der Schiffe, ungezählte Hilfsmaschinen, Rabel von unendlicher Länge, elektrische Einrichtungen aller Art, 28 modernste motorisch angetriebene Rettungsboote, beschafften andere Arbeiterkategorien. Künftlerisches Schaffen in München, Düsseldorf und Bremen wurde befruchtet.

Die Innenausstattung.

eines solchen Schiffes erfordert — um nur einige Zahlen zu nennen — 65 000 Servietten, 70 000 Handtücher, 11 000 Betttücher. Dazu Silbergeschirr, Glas und Porzellan. 107 750 Stück Kleider wurden in den Kabinräumen, Küchen und Anrichten verlegt.

Sind die Schiffe in Fahrt, so beschäftigen sie ständig eine 900köpfige Besatzung, aufammengelegt aus Seeleuten, Seizern, Köchen, Stewards, Wätern, Kommitoren und sonstigem Personal im Schwimmbad, in den Barbierstuben, in den Sports- und Massage-räumen. Die Vorräte der Dampfer werden für jede Rundreise zwischen Bremen und New York in Bremerhaven aufgefällt. Rund 1000 Zentner Reis, 2800 Zentner Fisch, 350 Zentner Getreide, 80 Zentner Brot, 440 Zentner Mehl, 43 Zentner Kaffee, 17 500

Liter Milch, 200 Liter Sahne, 90 000 Eier, 15 000 Flaschen Wein, 15 000 Flaschen Mineralwasser, 300 Kettoliter Bier, 18 000 Zigaretten, 120 000 Zigaretten werden jedesmal in die Kühl- und Vorratsräume übernommen. Wie hieraus ersichtlich, ist auch die Landwirtschaft an diesen Einfällen stark interessiert. Jeder Passagier und jede Tonne beförderter Fracht tragen dazu bei, unsere leider chronisch passiven Handelsbilanz etwas zu aktivieren. Alle Gehälter und Löhne, alle Trinkgelder, alle in den „Gartenstraßen“ an Bord getriebenen Verkäufe von Büchern und Gebrauchsgegenständen aller Art kommen letzten Endes der deutschen Volkswirtschaft irgendwie zugute.

Der Umsatz.

ist groß, der Nutzen entsprechend. Dollars werden zu Mark. Kalutarkarben Gewinne, nicht aber hoch verzinsliches Leihgeld strömen Reize für Reize der deutschen Volkswirtschaft zu. Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der neuen Fahrtafeln liegt so auf der Hand. Die sozialen Bestrebungen kommen in den ganz neuartigen Einrichtungen der Reize verbilligten Restaurationsräumen und in der besseren Unterbringung der Besatzung zum Ausdruck. Das Reisen auf diesen Schiffen wird auch für Unbermittelte zum hohen Genuß. Allen solchen Erwägungen aber steht das Gefühl voran, daß jeden Deutschen am Stapellauf mit Stolz erfüllen darf, daß wir mit diesen neuen Schiffen des Norddeutschen Lloyd bei dem friedlichen Wettbewerb auf dem Atlantik wieder in vorderster Front stehen werden.

Ein deutscher Schrift in Paris.

Paris, 15. August. Reichsaussenminister Dr. Stresemann greift bereits wieder aktiv in die deutsche Außenpolitik ein. Dr. v. Schuber, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, hat sich gestern nach Oberhof begeben, um Dr. Stresemann einen Bericht über die außenpolitische Lage zu erstatten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird sich mehrere Tage in Oberhof aufhalten. Bisher hat sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann während seines Kurzaufenthaltes in Karlsbad und im Schwarzwald von jeder geschäftlichen Tätigkeit ferngehalten, da seine sehr stark angegriffene Gesundheit ihm dies nicht gestattet. Aber Dr. Stresemann hat sich von seiner schweren Krankheit jetzt wieder soweit erholt, daß er bald seine Amtsgeschäfte aufnehmen kann. Die Reise nach Paris und nach Genf steht bevor. So ist es erklärlich, daß er jetzt den Wunsch hat, sich über die aktuellen Vorgänge in der Außenpolitik durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schuber, der ihn während seines Urlaubs vertritt, unterrichten zu lassen. In erster Linie wird es sich wohl bei dem Besuch des Staatssekretärs darum handeln,

die endgültige Entscheidung über die Einladung nach Paris

zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes herbeizuführen. Dr. Stresemanns Gesundheitszustand ist soweit gebessert, daß er die Reise wohl vollziehen kann, und so ist damit zu rechnen, daß nach Ende dieser Woche der französischen Regierung mitgeteilt wird, daß der deutsche Reichsaussenminister Dr. Stresemann persönlich die Unterzeichnung für das Deutsche Reich unter dem Kellogg-Pakt leisten wird. Es trifft sich gut und erleichtert gewissermaßen den Entschluß für die Pariser Reise, daß die wochenlang geführten Verhandlungen zwischen dem Berliner und dem Pariser Kabinett über den sogenannten Zweibrüder Zwischenfall zu einer Einigung geführt haben. Auf Grund dieser Einigung wird die ursprünglich ausgeprochene Forderung auf Auslieferung der vier beschuldigten Deutschen keine Rolle mehr spielen. Was es heißt, ist von der französischen Regierung die Begnadigung der vier jungen Leute in Aussicht genommen.

So begrüßenswert die Beilegung dieses Zwischenfalls für die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ist, so unangenehm sind auf der anderen Seite andere Vorgänge, die sich in der letzten Zeit ereignet haben und die allerdings eine andere Sprache sprechen. Es handelt sich dabei um die eben erst wieder aufgetauchten

Schwierigkeiten in der Frage des Bahnbaues im besetzten Gebiet

und um die geplanten Manöver auf deutschem Boden. Die Entscheidung der Botschafterkonferenz über die Bahnbauteile im besetzten Gebiet bedeutet praktisch kaum etwas anderes als eine verschleierte Ablehnung. Wie ernst die Lage auch von der deutschen Reichsregierung aufgefaßt wird, geht daraus hervor, daß die Reichsregierung den deutschen Botschafter in Paris mit der Aufforderung der Angelegenheit beauftragt hat. Es sind offenbar in der vergangenen Zeit der Reichsregierung durch die Botschafterkonferenz Zugeständnisse gemacht worden, die jetzt nicht inne gehalten werden. Es ist zu hoffen, daß durch den Schritt der deutschen Regierung auch hier eine befriedigende Regelung getroffen wird, so daß sich Dr. Stresemann nach Paris begeben kann, ohne durch diese Beilegungen an der Entfaltung seiner Kräfte behindert zu sein. Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris wird durch Vertreter der 16 Mächte erfolgen, die von Paris dazu eingeladen worden sind. Unter diesen 16 Mächten wird sich die Sowjetunion nicht befinden, was allerdings nicht bedeutet, daß sich der Kriegszustand, wie die bolschewistische Presse behauptet, gegen Rußland richtet.

Sturm in der S. P. D.

Wegen des Kabinettsbeschlusses, den Panzerkreuzer zu bauen.

Berlin, 15. August.

Der Führer der sozialdemokratischen Angestelltenorganisationen, Aushäuser, hat gemeinsam mit der Abgeordneten Frau Toni Senner dem Vorstand der sozialdemokratischen Reichsorganisation ein Schreiben überreicht, in dem es heißt, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichskabinetts die sozialdemokratische Partei einer unerhörten Verleumdungsprobe unterzogen. Die Reichsorganisation sei jetzt vor die Notwendigkeit neuer politischer Entscheidungen gestellt, deren Durchführung im wohlverstandenen Interesse der Partei keinerlei Aufschub ertrage. Von den verschiedensten Seiten ist der Vorstand der sozialdemokratischen Reichsorganisation aufgefordert worden, sofort eine Fraktionslösung einzuführen. Man nimmt allerdings an, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Reichsorganisation die Einberufung der Fraktion möglichst lange hinausögern wird, damit etwas Gras über die Sache wächst.

Selbst der „Vorwärts“ muß sich heute der Kritik anschließen. Das Blatt stellt zum Schluß fest, daß es für die sozialdemokratischen Mitglieder nur zweierlei gegeben habe: „Entweder das Schiff wird gebaut und sie bleiben oder das Schiff wird gebaut und sie gehen.“ Sie seien geblieben und würden dies durch künftige Leistungen zu rechtfertigen haben. Viele sozialdemokratische Blätter fordern sogar den Austritt der sozialdemokratischen Mitglieder aus der Regierung. So veröffentlicht die „Münchener Volkszeitung“ eine Entschließung eines sozialdemokratischen Parteikongresses, in der es heißt: „Wir verurteilen den Austritt unserer Genossen aus der Reichsregierung. Wir stehen in dem Bewußtsein des Reichskabinetts eine Verhöhnung der deutschen Arbeiter-schaft und der Bemühungen der sozialistischen Internationalen.“

Einberufung der sozialdemokratischen Reichsfraktion und des Parteiausschlusses.

Berlin, 15. August. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat heute in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Reichsfraktion beschlossen, die Fraktion und den Parteiausschluß auf den kommenden Samstag einzuberufen.

Die Einnahmen des Reiches in Juli 1928.

Des Reichspräsidenten Glückwunsch an Bundespräsident Dr. Heinich.

Die Reichsregierung hat dem österreichischen Bundespräsidenten Dr. Sainisch durch den deutschen Gesandten in Wien ihre herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag aussprechen lassen.

Wien, 15. August.

Bundespräsident Dr. Michael Sainisch beging seinen 70. Geburtstag auf seinem Besitz in Nidberg in aller Stille. Am Dienstag begab sich Bundeskanzler Dr. Seipel nach Nidberg, um dem Bundespräsidenten persönlich die Glückwünsche der Regierung zu überbringen. Im Namen des Nationalrates sandte Präsident Miklas ein Glückwunschtelegramm an Dr. Sainisch.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Berlin, 15. August.

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter über die Arbeitsmarktlage im Reich waren in der Woche vom 6. bis 11. August die Landwirtschaft und zum Teil das Baugewerbe noch in beträchtlicher Maße aufnahmefähig. In einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken war die Aufnahmefähigkeit für Außenberufe nicht mehr stark genug, um den auf dem Arbeitsmarkt deutlich fühlbaren konjunkturellen Rückgang einzelner Wirtschaftszweige auszugleichen. Außer dem Spinnwebgewerbe ist in der Saugpappe in der Metall- und Maschinenindustrie, im Holz- und Zellstoffgewerbe und im Verkehrsgewerbe die Zahl der Arbeitslosen leicht gestiegen. Der Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit, der im Vorjahre erst Mitte Oktober mit etwa 850 000 Arbeitslosen und 442 000 Hauptunterstützungsabhängigen erreicht wurde, scheint in diesem Jahre wesentlich früher und mit etwas höheren Zahlen als im Vorjahre erreicht zu werden.

Neue Beschwerden über Polen beim Völkerbund.

Umschlag im Büro des Reichspräsidenten.

Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Glückliches Dresden!

Dresden, 15. August.
Die Stadt Dresden gibt in der Hauptübersicht
über das Vermögen Dresdens nach
tellerbild vom 31. März 1927. Danach bleibt der
bei einer Schuldenlast von 119,62 Millionen
Mark und einem Gesamtvermögen von 391,99
Millionen ein Reinerlös von 272,37 Mil-
lionen sich durch das Reinerlösvermögen des Schul-
denstandes um 48,02 Millionen erhöht. Ohne An-
sprüche des Vermögens der Grundrenten- und Hypo-
thekendarlehen der Stadt Dresden und der vom Ma-
gistrat der Stadt Dresden belagerten sich das Re-
inerlösvermögen auf 320,39 Millionen.

erfordernde Freilassung des Kommissars Bauer.

Berlin, 15. August.
 e WTB. erfährt, haben die Besprechungen über
 legung des Zweibrückener Zwischenfalls auch
 geführt, daß die Franzosen sich bereit erklärt
 den Polizeikommissar Bauer, der im
 Punkt der Angelegenheit steht, aus der Haft
 lassen.

Urteil der Amnestierung von Dr. Frieders.

Weimar, 15. August.

Eine der Gattin des Oberstaatsanwalts Dr. Frieders heute zugegangenen Mitteilung hat die Kammer des Landgerichts Weimar am 14. Juli 1928 beschlossen, daß auf Dr. Frieders das über die Straffreiheit vom 14. Juli 1928 Anwendung findet. Damit ist die Amnestierung von Frieders abgelehnt. In der Begründung heißt es, daß die notwendigen Voraussetzungen für die Erhebung der Tat aus politischen Beweggründen nicht gegeben seien.

n, während ihr höchst wertvoller Schmutz in
nde zerstreut sein wird. Der schwedische Ge-
Larion hat das Angebot erhalten, für den
zu hohen Preis von 6000 mexikanischen Dol-
innere eines Buddhatempels zu erwerben,
entstände von sehr hohem wissenschaftlichen
hält. Leider war er nicht in der Lage, das
des Angebot anzunehmen. Für 200 000 Kronen
man eine Sammlung erwerben, deren Wert
der Zeit unschätzbar sein würde, darunter
altige Hände der Heiligen Schriften Sanskr
Man könnte in Stockholm drei vollständige
ische Tempelsäle einrichten. Die Verwirkli-
ches Planes würde eine Renaissance der Eih-
für Schweden bedeuten.

Vorzeitige Einberufung des Thüringischen Landtages.

Die von der sozialdemokratischen Fraktion einge-
reichten Anträge auf vorzeitige Einberufung des thüringischen
Landtags werden nach nun ihre Verwirklichung er-
reichen. Seit gestern nachmittag liegen die verfassung-
smäßig erforderlichen 19 Unterschriften für die An-
berufung vor. Zu den 18 Stimmen der S. P. D. kam
die Stimme des Vertreters der Volksrechtspartei hin-
zu. Der Landtag wird am 23. August, vor-
mittags 10 Uhr, zusammen treten, um über den
Antrag auf Auflösung des Landtags und über das
ihm voraussetzende Abstimmungsverfahren. Die Demo-
kraten wollen in einer außerordentlichen Parteiver-
sammlung in Weimar zu diesen beiden Anträgen Stellung
nehmen. Am Dienstagabend fand eine Sitzung
der bürgerlichen Parteien statt, in der der Wunsch ge-
äußert wurde, den Einberufungstermin auf den 11. No-
vember zu verschieben. Man ging von der Erwägung
aus, daß dann der Termin für die Renewal des Land-
tags ebenfalls hinausgeschoben werden könne, um die
Landtagswahlen aus Spätherbstkrüchten zugleich
mit den im Spätherbst stattfindenden Kreis- und Ge-
meinderatswahlen vornehmen zu lassen. Die Opposition
wünscht erst Erledigung der Landtagswahlen, und
es wurde das Eruchen der bürgerlichen Parteien vom
Präsidenten abgelehnt. Die vorzeitige Einberufung ist
infolgedurch dem Fall Friedrichs.

Die Ausdehnungen bei der Kryther Sandbunde-Kundgebung.

Anlageerhebung gegen 31 Personen.
Berlin, 15. August.
Wie dem amtlichen preussischen Pressedienst aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, ist umfangreiche gerichtliche Voruntersuchung wegen Ausschreitungen bei der Kundgebung des Landes in Anrich am 12. März abgeschlossen worden. Die Staatsanwaltschaft hat nun gegen den Geschäftsführer des Landbundes Altprießnitz und 30 Mitangeschuldigte Anklage wegen schweren und einfachen Landfriedensbruchs, Aufzuges und Beleidigung erhoben. Wegen weiterer Einzelausschreitungen und wegen Förderung zum Steuerfreistil sind eine größere Anzahl Strafverfahren eingeleitet.

Stenfundgebungen wegen der Ratifizierung der Neftuno-Verträge.

Belgrad, 15. August.
In Spalato kam es in der Nacht zum Mitt- wegen der Ratifizierung der Rettung-Verträge die Belgradier Skupština zu Straßenkundun- gen. Trotz der Versuche der Polizei, die De- monstranten zu zerstreuen, verjammelten sich diese er wieder. Es kam zu einem Handgemenge der Polizei und den Demonstranten, die auch gab mehrere Schießschüsse ab. In der späten gelang es, die Ruhe in Spalato wieder herzu- rufen. Viele Verhaftungen.

Die Verfassungen wurden angenommen.

Engliſch-franzöſiſche Note an Bulgarien.

Die „Information“ berichtet aus Sofia, daß die Gesandten Englands und Frankreichs in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreichten, in der auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, energische Maßnahmen gegen die mazedonische Revolutionäre zu ergreifen, die durch ihre Tätigkeit den Kriegen der benachbarten Nationen drohen. Dieser Schritt gehe auf die Initiative Englands zurück. England habe von Italien eine Mitteilung erhalten, nicht zu intervenieren, da die italienische Regierung die mazedonische Frage als eine rein innerpolitische bulgarische Angelegenheit ansehe. Der „Matin“ will aus offiziellen Kreisen eine Bestätigung dieser Nachricht erhalten haben.

Coolidge über den Kriegsschlichtungspakt.

Am 28. August (Freitag), 10. August.
Der Staatspräsident erklärte die Coolidge in einer
Ansprache der Kellogg'sche Antikriegspakte berge eine
frühliche Öffnung auf die Herstellung friedlicher Be-
ziehungen in sich als der Welt niemals geboten worden
sei. Obwohl es zweifellos wäre, anzunehmen, daß Kriege
ständig verbannt werden könnten, so sei doch eine
neue wichtige Schranke vernunftgemäß und
erheblich errichtet worden, um Kriege zu verhindern.
Der Pakt schlage eine Umwälzung der Politik unter
den Nationen vor. Falls die am Vertrag beteiligten
Mächte den Vertrag auch durchführten, würden sich die
Vertragsbestimmungen als eine der größten Segnungen
erweisen, die je der Menschheit zuteil geworden
seien. Der Vertrag sei ein passender Abschluß des
ersten Jahrzehntes des Friedens, und es sei zu ho-
ffen, daß sich andere Nationen dieser Bewegung an-
schließen. Es bestände aller Grund für die Annahme,
daß, wenn ein solcher Vertrag 1914 bestanden hätte,
die Lage gerettet und die Welt vor dem Elend des
Weltkrieges bewahrt haben würde.

Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Ecuador und den Vereinigten Staaten

Guayaquil (Ecuador), 15. August.
Nach einer Meldung des Blattes „El Telegrafo“ hat das Staatsdepartement in Washington die Anerkennung von Ecuador anerkannt. Damit sind die seit dem Staatsstreich vom 19. Juli 1925 unbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder hergestellt.

Bevorstehende Regelung der Beziehungen zwischen Frankreich und China.

Paris, 15. August.

Der „Matin“ kündigt an, daß nun auch Frankreich mit der nationalistischen Regierung den Rong-ner Zwischenfall endgültig regeln werde. Der französische Generalkonsul in Schanghai sei gegenwärtig bei der letzten Hand an dem offiziellen Schriftwechsel. Auch von der eventuellen Revision der Verträge werde darin die Rede sein. Frankreich erklärte sich zu Verhandlungen mit den verantwortlichen chinesischen Stellen bereit, sobald die Umstände es gestatteten.

1200 Todesopfer des Vulkanausbruchs in Niederländisch-Ostindien.

Amsterdam, 15. August.
In Ergänzung früherer Mittheilungen wird zu dem
gelingend erfolgten jürchbaren Vulkanausbruch auf der
Insel Baloweg in Niederländisch-Indien aus Batavia
gemeldet, daß die Zahl der Personen, die vor
den heissen Lavamassen im Meere Rettung suchten
und dabei ertranken, auf 200 angehoben ist, wäh-
rend die Zahl der Verbrannten, unter den Trüm-
mern der Häuser Vergrabenen und von nieder-
stürzenden Steinen Erschlagenen auf 1000 ge-
schätzt wird. Außerdem wurden ungefähr 400 Per-
sonen verlost.

Politische Uebersicht.

+ Lambach legt Verurung ein. Der deutschnationa-
le Abgeordnete Lambach legte, der „D. A. Z.“ zu-
ge, gegen das Urtheil des Landesverbandes Botz-
n II auf Auschluss aus der Deutschnationalen
Kspartei Verurung ein.

+ Verhaftung eines Beamten des englischen Luftfahrtministeriums. „Daily Express“ zufolge wurde Beamter des Luftfahrtministeriums wegen Mittheilung von Mittheilungen geheimen an eine nicht autorisierte Person verhaftet.

+ Rückkehr Mellons nach Amerika. Der ameri-
kische Schatzsekretär Mellon, der sich einen Mo-
nat in Frankreich aufgehalten hat, ist in die Vereinig-
ten Staaten zurückgekehrt.

ktor Carl Bonhof. Von Kölner Künstlern wirken
erdm mit: Emma Rott, Leni Weimann, Helene
t, Trude Fischer, Irmgard Rodenseller, Franz
and, Hans Harffen, Kammer Sänger Ernst Everts,
z August Starke.

= Emil Peeters als Preisträger. Der Bochumer Komponist Emil Peeters hat einen Preis von 3000 M. für die „Tanzinfonie“ op. 8, davongetragen. Der Preis ist von Essener Kunstfreunden unter Führung des

Der Oberbürgermeisters Braut geistigt für das tolle im Ruhrgebiet gefasste musikalische Werk ist in diesem Jahre zum ersten Male vergeben worden. Preisrichter waren Operndirektor Rudolf Schüller in Hamburg (Essen) und Musikverleger Fischer in Berlin. Das Werk des Bochumer Schauspielers Reeters ist zum ersten Male in Oldenburg mit einem künstlerischen Erfolg aufgeführt worden.

= Endekung eines Genade da Vinci. In a - anca wurde ein Gemäde endet, das als Leonardo da Vinci, die „Mona Lisa“ darstellend, ant wurde.

kerkennet **Schaufpiel-Ausfallt in Dresden.**
 Dresdener Schaufpielhaus eröffnete seine Winter-
 Saison, von V. Mayer. Man sucht vergeblich
 Gründe, die die Theaterleitung des Dresdener
 Schauspielhauses bewegen konnten, dieses
 alte Stück gerade zu Beginn der Saison heraus-
 zuheben. Das Publikum mußte sich dieses Wert,
 den die Dichter Menschen den Zuschauer zu-
 schenken „unter Bäumen“ auszubilden laßt, zu
 räumen; in die offene Abkühlung, durch Pfeifen
 und Zischen lungdeten, mischte sich leichter Weiffall.
 „Europäische Bühnenformen“ in München. Das
 Münchener Theatermuseum hat seiner Aus-
 stellung „Europäische Bühnenformen“ einige
 vortreffliche Stücke eingereiht und zwar von Emil Birchen
 aus die Aufführungen der Berliner Staatstheater
 Schiller's „Tell“, Shafespears „Richard III“ und
 des „Amphitruon“, neben Szenenmodellen von
 Schiller und Hermann Campendonk vom
 selben Staatstheater sind ferner noch
 von Hans Plante vom Neuhäuser Theater in
 und das Modell „Salmiet“ im Münchener
 Theaterbau vom Jahr 1908.

6. Harpen, diesesjährigen Krieges tag bis Dienstaufsicht angekomme Sonntag sieht die während der ausschließlich der morgen ist großfrage ereignete fall. Ein Kinde vor und wurde überfahren, doch drang. Es wund und ins Krankenhaus des Gärtners zu einem Bekannten Anrufung nach Aschum fuhren die bei Werden gegen zur Seite geschiedener Schicksal schwerer innen ten ins Krankenhaus Anrufe der Militärstrafe vom am Sonntag, den 21. August durchgehenden Speert. (Siehe 1. k. Gerthe, Göppenschaf in feier Nacht, zu Therkalup zum Anzahl Mitglieder die durch die Ur Gerthe geschlagen Gerther Krieger in entsprechenden in Gerthe, 1. dieses Transp Straf eines an bei aber der Wohnhaus. Letzten Nupral durch nicht uneben gegen 19 U in der Nähe der einem folgenden einem Radfahrer aus. Der Radfahrer Der Sozius bei er; er mußte ins Führer des M Das serbierte M

7. Langenbreder bezieht das Witten. Das G für seinen Besitz zu befragen. 1. Reche, Confe verfaßt worden werden viele das schelungslagerin, den Zufuhf be men hat die Rech auf Abbruch re seinem Verhältnis nach ist mit einer Hßer Kirze zu re Gefährter werden niemals erhalten.

8. # Wanne-G des Arbeitsamtes 30. Juli bis 4. 2. stützungsempfänge um 46 auf 1321, 145, 137 Personen Kriensfürsorge an männliche und 22 arbeiter wurden a zwei Landarbeiter und Bremen um vier Personen nach lösen verische (1367) Personen n Kriensfürsorge unterstüht. Als aus der Arbeitsam mit 93 (11) Frauen Aus der Kriensfür Frauen und 67 f verichet; Bei der 15 und 38, bei der Kri 15 und 3, 3. U n t e r s t ü t z leistungsförderung: Kriensfürsorge: 68 gefammerten Zatschiedsmann W o 8. September von geschäfte für die gegebene Zeit d Mollstetfrage 6. markt waren 56 trieben. An Ver Wonen wurden 1. 1. 700 bis 1000 2. 200 bis 600 Preise der Schw 15 bis 20 Mark, 8 10 bis 12 Wochen war im allgemein

9. (!) Wanne-G die in der Stadt Juli zu der Ver tischen Beamten lichen Preise aber soll auf diebezüg lungen präbe

an Bulgarien.

15. August. Aus Sofia, daß die in Sofia der überreichen, in diesen wird, ener- die magedo- greifen, die durch nachbarlichen Nationen die Initiative Eng- italien eine Mitteil- n, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Achtungspakt.

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Engen zwischen den Staaten.

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Beziehungen China.

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Ausbruch in den.

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Der deutsch-natio-

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Englischen Auf-

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Die ameri-

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

In Dresden.

15. August. In der südlichen Region der Gegend in einer Gegendspalte eine friedliche Be- zugehen worden, da die italie- nheit ansehe. Der n eine Bestätigung

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

8. Harpen, 16. August. Harpen rüstet sich zur diesjährigen Kirmes, die vom kommenden Sonntag bis Dienstag dauert. Eine Anzahl Wagen ist bereits angekommen und tägliche treffen neue ein. Am Sonntag steht die Kirmes viele auswärtige Besucher, während der Montag- und Dienstagmittag fast ausschließlich den Harpenern gehört. Am Dienstag morgen ist großer Schweinemarkt. Auf der Dorfstraße ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Kind kam hinter einem Kirmeswagen hervor und wurde von einem Motorrad so unglücklich überfahren, daß ihm ein Bein in den Kopf drang. Es wurde von einem Krankenauto abgeholt und ins Krankenhaus gebracht. Das Dienstmädchen des Gärtners D. hier selbst machte am Sonntag mit einem Bekannten auf einem Motorrad einen Ausflug nach Werden. Auf der Rückfahrt nach Bochum fuhren die beiden in einer Straßenkrümmung bei Werden gegen ein anderes Fahrzeug und wurden zur Seite geschleudert. Während das Mädchen mit leichteren Schlägen davonkam, erlitt sein Begleiter schwere innere Verletzungen. Beide mußten ins Krankenhaus nach Ketwig gebracht werden. Anläßlich der Kirmes im Ortsteil Harpen wird die Dorfstraße vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal bis Scheffer am Sonntag, den 19., Montag, den 20. und Dienstag, den 21. August d. Js., ab mittags 12 Uhr, für den durchgehenden Kraftwagen- und Fußverkehr gesperrt. (Siehe Bekanntmachung.)

kl. Gerthe, 15. Aug. Am Sonntag fand bei Groppeckstrop im Mittelteil eine kleine Bfchlebsfeier statt, zu der die Vorstände der Kriegervereine Obercastrup und Gerthe erschienen waren. Eine Anzahl Mitglieder des Obercastruper Kriegervereins, die durch die Umgemeindung dieses Gebietes aus Gerthe geschlagen wurden, haben ihren Uebertritt zum Gerther Kriegerverein erklärt, der nun am Sonntag in entsprechenden Weise vollzogen wurde.

zu Gerthe, 15. Aug. Ein mit Bergarbeitern besetztes Transportauto wollte auf der Röhlinger Straße einem anderen Fußverkehr ausweichen, fuhr dabei aber auf den Bürgersteig und rannte gegen ein Wohnhaus. Letzteres sowie das Auto wurden durch den Anprall beschädigt. Ein Bergmann erlitt dadurch nicht unerhebliche Quetschungen. Gestern abend gegen 19 Uhr kam es auf der Wodenfeldstraße in der Nähe der Marsstraße bei Wödinghausen zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer mit Sozius. Der Radfahrer kam am gelindesten davon ab. Der Sozius blieb mit gebrochenem Schlüsselbein liegen; er wurde ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer des Motorrades erlitt Hautabschürfungen. Das zerstückte Motorrad wurde abgeschleppt.

b. Langenbreyer, 16. Aug. Die Gemeinde Langenbreyer bezieht das Wasser vom städtischen Wasserwerk in Witten. Das Gemeindevorstandesamt hat für seinen Bezirk die Einföhrung des Wasserzuges zu befehlen. Die schon seit einiger Zeit stillgelegte Zeche „Constanze“ ist nunmehr auf Abbruch verkauft worden. Von den zahlreichen Gläubigern werden viele das Nachsehen haben, da die erste Hypothekengläubigerin, die rheinische Effektenbank in Essen, den Zuschlag bekommen hat. Dieses Bankunternehmen hat die Zechenanlage bereits einem Unternehmer am Abbruch verkauft. Der Erlös steht aber in gar keinem Verhältnis zu den Schulden. Dem Unternehmen ist mit einem Beginn der Abbrucharbeiten in aller Kürze zu rechnen. Ihre rückständigen Löhne und Gehälter werden die Opfer der Bergbaukrise wohl niemals erhalten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 15. Aug. Nach dem Lagebericht des Arbeitsamtes Wanne-Eickel für die Woche vom 30. Juli bis 4. August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung am 4. auf 1321, in der Arbeitslosenversicherung am 11. auf 47 gestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug 145. 137 Personen wurden in der Arbeitslosenversicherung aufgenommen. Vermittelt wurden 104 männliche und 22 weibliche Personen. 13 Notstandsarbeiter wurden am Ort vermittelt. Ferner siedelten zwei Familienarbeiterfamilien ohne Kinder nach Arnberg und Bremen um und eine Landarbeiterfamilie mit vier Personen nach Ostpreußen. In der Arbeitslosenversicherung werden insgesamt 1321 (1367) Personen mit 1972 (2043) Angehörigen; in der Arbeitslosenversicherung 47 (58) mit 75 (98) Angehörigen unterstellt. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 130 (163) Personen mit 93 (111) Frauen und 145 (172) Kindern beschäftigt. Aus der Arbeitslosenversicherung 70 (54) Personen mit 59 (44) Frauen und 67 (55) Kindern. Gegen Krankheit sind versichert: Bei der Allgemeinen Krankenkasse: 685 und 38, bei der Ruhrknappschaft: 621 und 6, bei Erbschaften: 15 und 3, zusammen 1321 und 47 Personen. An Unterstützungen wurden gezahlt: Arbeitslosenversicherung: 24.146,43 Mark (24.523,76 Mark), Arbeitslosenversicherung: 683,29 Mark (895,56 Mark). (Die eingetragenen Zahlen sind die der Vorwoche.) Der Arbeitslosenversicherung 57, ist bis zum 8. September von hier abwesend. Die Arbeitslosenversicherung für diesen Bezirk übernimmt für die angegebene Zeit der Arbeitslosenversicherung Langenbach, Wollstraße 6. Auf dem Granger Viehmarkt waren 569 Pferde und 387 Schweine aufgetrieben. An Besuchern waren 1350 anwesend. 198 Wagen wurden aufgestellt. Preise der Pferde: 1. Kl. 700 bis 1000 Mark, 2. Kl. 400 bis 700 Mark, 3. Kl. 200 bis 600 Mark, 4. Kl. 80 bis 150 Mark. Preise der Schweine: 6 bis 8 Wochen alte 10 bis 15 bis 20 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 20 bis 30 Mark, 10 bis 12 Wochen alte 30 bis 40 Mark. Der Handel war im allgemeinen mäßig.

(1) Wanne-Eickel, 15. Aug. Wie man hört, haben die in der Stadtverordnetenversammlung vom 31. Juli zu der Beschlusregelung der städtischen Beamten angestrichen Beschlüsse die beteiligten Kreise abermals nicht befriedigt und nunmehr soll auf diesbezügliche Beschwerde hin der Regierungspräsident die Überprüfung der

Der Hentenberg im Sommerkleid.

Wer den Hentenberg in seinem schönsten Kleide, im Sommergewand, kennen lernen will, muß ihn in diesen Tagen besuchen. Das Heidekraut blüht! Lieber und über sind die Gänge und die Ruppe des Berges mit Heidekraut bewachsen. Das im Winter rostbraune und im Frühjahr nur unheimlich grüne Heidekleid des Hentenberges leuchtet in diesen Tagen in den warmen und schimmernden roten und violetten Farben des Blühens, und ein warmer Duft nach süßem Honig erfüllt die Luft. Nur wenige Menschen aus der Stadt besuchen den Hentenberg. Die meisten gehen achlos an ihm vorbei. Die Ruhr und die jenseitigen Höhen, burgengelb, sind nahe und da, so glauben viele, leicht sich ein Aufstieg auf den unheimlichen, nur mit Heidekraut und Stachelpalmensträuchern bewachsenen Berg kaum. Dabei gehört der Hentenberg, den die Ruppe des Hentenberges gewährt, zu den

ganzen Beschlusregelung der hiesigen Kommunalbeamten regierungsfreigabe angeordnet haben. Bis zur endgültigen Entscheidung des ganzen Fragenkomplexes bleiben natürlich die bis jetzt feststehenden Ueberlieferungen und Höflichkeitungen der betreffenden Beamten nur einsichtig.

Wanne-Eickel, 15. Aug. Das Königspar Wilhelm-Luise wird für die Kinder der Stadt am kommenden Mittwoch noch eine besondere Feier bei Margina veranstalten, wie es in den letzten Jahren stets der Fall war. Der Knappenverein der Marienparrei unternahm zum Jubiläum einen Ausflug. In Sonnet verstarb im 88. Lebensjahre der letzte noch lebende Gründer des Knappenvereins Wanne, Anton Hardt. Er war bis zur Jahrhundertwende in der ehemaligen Gemeinde Wanne an manchen Stellen tätig. Seine Beisetzung soll auf dem katholischen Friedhof in Eickel in der Nordischen Familienruhm erfolgen. In der Wälderstraße rannte ein Personnenwagen gegen einen Baum. Er wurde so stark demoliert, daß er nur noch ein Trümmerhaufen — abgeschleppt werden mußte. Der Fahrer kam mit Schnittwunden davon.

Wanne-Eickel, 15. Aug. Am 6. August wurde von einem auf einer Straße in Wanne-Eickel stehenden, unbekannten Manne ein siebenjähriges Mädchen angehalten und dazu veranlaßt, für ihn ein falsches fünfmarkiges in einem Geschäft zu wechseln. Der Betrug konnte jedoch noch früh genug bemerkt werden. Eine nähere Beschreibung konnte das Kind nicht machen. Der Unbekannte soll etwa dreißig Jahre alt sein. Sachdienliche Angaben erbiten die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder die örtlichen Kriminalbehörden.

Aus dem Stadtkreis Witten.

* Witten, 15. Aug. Am 11. August ist in Witten auf der Weststraße ein fünfjähriges Kind von einem Wagen der Straßenbahn angefahren und verletzt worden. Das Kind wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

* Witten, 15. Aug. Ein Sonderzug nach Fröndenberg, Rheim-Hütten und Arnberg verkehrte am 19. August. Abfahrt ab Witten um 19 Uhr, Ankunft in Arnberg um 19 Uhr 36, Abfahrt in Arnberg um 19 Uhr 46, Rückfahrt ab Arnberg um 19 Uhr, Ankunft in Witten um 21 Uhr 06. Die Fahrkarten sind im Reisebüro des Verkehrsvereins, Wollstraße 3, zum ermäßigten Preise zu haben. — Auch dem Seefahrtssport will man in Witten eine Stätte schaffen. Zur Herstellung der Apparate sollen die Werkstätten der Berufsschule benutzt werden, wie das in Witten schon längere Zeit geschieht. Gewerbeoberlehrer Steinwender, der in der Seefahrtsschule Rottgen abgehalten wird. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 806 (767) männliche und 54 (50) weibliche Personen mit insgesamt 1060 (1019) Angehörigen; von der Arbeitslosenversicherung 24 (23) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 30 (30) Angehörigen. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 83. Die eingetragenen Zahlen sind die Zahlen der Vorwoche.

(1) Witten, 15. Aug. Raum sind die großen Schützenlager in Witten, Eppendorf und in der Altstadt veranlagt, da rüfste schon der Bürger-Schützenverein in Eppendorf zu seinem 50. Schützenfest, das am kommenden Sonntag mit dem Königsfest in Eppendorf einleitet wird. Am übernatürlichen Samstag und Sonntag, also am 25. und 26. August, wird die Festfeier in dem Festzelt fortgesetzt, das auf dem Gelände an der Hellwegstraße, unweit der Gastwirtschaft D. Kerst, errichtet wird. Am Samstag findet abends um 7 Uhr im Festzelt die Proklamierung des neuen Königsfestes statt und gleichzeitig die Ehrung folgender Jubilare: August Killian, Heinrich Brinmann, Peter Schmitt, Karl Denning, Josef Breuer, Johann Mallach, Friedrich Steinbrecher, Heinrich Sonnenheim. Die beiden Festanlässe sind über 40 Jahre alt. Für den musikalischen Teil ist die „Käptenkapelle“ Bochum, verpflichtet worden. Der gesangliche Teil übernimmt der Männergesangsverein „Deutsche Eiche“, Witten, unter Leitung des Dirigenten Otto Krunk, Bochum.

Aus dem Kreis Hattlingen.

* Stiepel, 15. Aug. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr im Gemeindehaus in Stiepel statt.

O. Linden-Dahlhausen, 15. Aug. Am kommenden Sonntag und Montag findet hier die alljährliche Kirmes statt. Schon jetzt beginnt der Zug von Schaustellern.

kr. Hattlingen, 15. Aug. An den Folgen eines Schlaganfalls verschied der Lehrer Stöckerhoff im Alter von 48 Jahren. Der Verstorbene wirkte viele Jahre an deutschen Schulen im Auslande, namentlich in Südrussland und Kleinasien, und zog sich dort schwere Malaria zu. In den letzten Jahren war er Mittelschullehrer in Hattlingen. — Am Südring plant

schönsten und umfassensten im ganzen Ruhrthal. Greifbar nahe erscheint die Stadt Hattlingen und die hinter ihr liegenden bewaldeten Höhenzüge und weiter dahinter schneit das Auge zu den Bergketten des Bergischen Landes. Den Bunde des Hentenberges und die schlanke Sandbüchse auf dem Hentberge glaubt man mit einem „Rabenprunge“ erreichen zu können. Ganz weit am Horizont sieht man klar und deutlich die Türme der hochgelegenen Stadt Velbert im Rheinland aufragen. Nach Süden und Südosten reicht der Blick über die Gartenstadt Hüttenau und die Burg Blankenstein hinaus zu den Wäldern des Sauerlandes. Das wir uns im Herzen des Landes der nie rastenden Arbeit befinden, davon zeugen die qualmen Schlote der nahen Heinrichshütte und weiter im Westen der Wald von Hattlingen bei der Stadt Witten. Friedlich und still aber ist es im Ruhrthal.

die Spar- und Baugenossenschaft den Bau eines acht-familienhauses. — Am Wasserwerk gehen die vor wenigen Monaten beschlossenen zehn Notmahnungen ihrer Vollendung entgegen. — Das Krankenhaus hat seit heute wieder ein modernes Krankenhaus.

* Hattlingen, 15. Aug. Die nächste Säuglings- und Kleinkinder-Kirchengemeinde findet am Freitag nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, statt.

W. Hattlingen, 16. Aug. Die Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn, Kassel, hat von der Verwaltung der dänischen Staatsbahn einen Auftrag auf den Bau von fünf Lokomotiven erhalten, die bis zum April 1929 geliefert sein sollen. Das deutsche Angebot lag mit 41.000 Kronen pro Lokomotive und 22 Prozent unter dem höchsten dänischen Angebot.

hd. Witten, 15. Aug. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 stand im Vordergrund der letzten Gemeindevorstellung der Großgemeinde Witten, die unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Sirog und der Anwesenheit des Bürgermeisters Wibel in der Lokale Tröglers stattfand. Vor Beratung des eigentlichen Haushaltsplanes gab der Bürgermeister einen eingehenden Verwaltungsbericht für das verlossene Rechnungsjahr 1927. Der Haushaltsplan für 1928 ist nach dem Grundriss größter Sparlichkeit aufgestellt. Er schlägt in Ausgabe mit 153.000 Mark gegenüber 135.000 Mark im Vorjahre ab, in Einnahme mit 132.000 Mark gegenüber 135.000 Mark im Vorjahre. Die Mehrausgaben betragen gegenüber dem Vorjahre 18.000 Mark. Bei Erhebung derselben Steuern wie im Vorjahre belaufen sich einschließlich der Reichsteuernanteile, indirekte Steuern und 50.000 Mark Gewerbesteuer von der Zeche „Alte Saase“, die Einnahmen auf insgesamt 132.000 Mark. Um den Etat balancieren zu können und zur Entlastung der Steuerpflichtigen sind von den vorhandenen Reserven, bestehend aus dem Jahre 1927 21.000 Mark vorgetragen. Mit der Gewerbesteuer „Alte Saase“ ist für die Dauer von fünf Jahren (1926—1930) ein Steuerabkommen getroffen, das 35.000 Mark erreicht. Das außerdem für die Steuerjahre 1926 und 1927 abgeschlossene Zusatzabkommen über je 15.000 Mark muß für das Jahr 1928 noch erneuert werden, wozu die Verhandlungen bereits eingeleitet sind. Ohne besondere Debatte fanden nachstehende Steuerläge die einstimmige Genehmigung des Gemeinderates: 100 Prozent Grundvermögenssteuer, 500 Prozent Gewerbesteuer und 1000 Prozent Lohnsummensteuer. Nach Erhebung mehrerer kleinerer Punkte folgte anschließend eine Geheimstimmung.

kr. Hattlingen, 15. Aug. Am Sonnabend, Wirtshaus hinter dem Schulberge, fuhr heute mittags 1 Uhr ein mit drei Personen besetztes Auto in den Bielergraben. Die drei Insassen wurden verletzt, davon ein junger Mann schwer (Schädelbruch). Er kam ins nahe gelegene Krankenhaus. Das Auto wurde stark beschädigt.

kr. Hattlingen, 15. Aug. Mit dem Bau der Jugendherberge des Westdeutschen Jugendberufsverbandes wird in allerhöchster Zeit begonnen werden. Die evangelische Kirchengemeinde wird durch ein von den Erben Eickhoff erworbenes Grundstück entschädigt, das 15 Ar groß ist. Mit der Jugendherberge wird auch ein Bootshaus errichtet und ein Strandbad angelegt.

Stadtkreis Witten.

Witten, 16. Aug. Bei den Trabrennen auf der Wittenener Trabrennbahn nachmittags 3 Uhr werden erstmalig durch einen fahrbaren Großlautsprecher moderner Art Schallplattenkonzerte veranstaltet, die auf allen Plätzen deutlich zu hören sind. Außerdem geben besonders aufgestellte Lautsprecher die Starter, Vorkommisse im Rennen, Fotogramme und sonstige Ergebnisse öffentlich bekannt. Überbriefermeister v. Wedelstaedt wird den gegenwärtig wertvollsten Ehrenpreis — eine große geschmiedete Silberhalskette — dem Besitzer des siegenden Pferdes im „Großen Preis von Witten“ persönlich überreichen.

Wp. Witten, 15. Aug. In einem Hause Erbschaften kam es zwischen dem Fabrikarbeiter A. und seiner Frau zu einem Streit, bei dem es mal umgetrieben wurde. Die Frau stand mit einem Brotmesser auf ihrem Gemach und verlegte ihn schwer an Kopf und Brust und schnitt ihm sogar noch ein Ohr ab.

Stadtkreis Herne.

Herne, 15. Aug. Die vom Oberbürgermeister Träger bei der letzten Stadtratung angefordigte Eingemeindungsdienstreife ist jetzt erschienen. In ihrem ersten Teile wendet sie sich gegen Bestrebungen der Stadt Bochum, Herne eingemeinden oder es als Interessengebiet für sich in Anspruch zu nehmen. Hierbei wird eingehend auf die wesentlichen

Verhältnisse der Ruhr- und Emscherstädt hingewiesen. Aus dem Gedanken der Zusammengehörigkeit der Emscherstädt heraus wird die Frage eines Zweckverbandes befürwortet. Der Gedanke einer Kanalarbeit wird als einseitig noch nicht spruchreif angesehen. Die Denkschrift fordert für Herne durch neue Eingemeindungen weiteres Siedlungsgelände. Die Denkschrift spricht sich für die Zuteilung von Hattlingen an die Emscher, ohne Herne, bis zu der Linie nördlich Bochum-Rochardhausen. Auch erhebt die Denkschrift Anspruch auf das vor Jahren schon von Bochum eingemeindete Herne und wünscht Grenzberichtigung von Wanne-Eickel. (In Herne und Gerthe werden die Wünsche von Herne der alten Schuler bezeugen. Herne fühlt sich bei Bochum recht wohl, das große Verkehrsstrahlen nach Herne anlegt. Gerthe aber will, wenn es seine Selbständigkeit verlieren soll, nur nach Bochum; ganz entschieden lehnt man eine Zerteilung ab.) Für die Stadt Hattlingen wird zur Erweiterung der finanziellen Basis der Großkreis empfohlen.

Stadtkreis Steele.

th. Steele, 15. Aug. Bekannt hatten am Pfingst-dienstag die Mitglieder der Jungfrauenkongregation des Herz-Jesu-Klosters zu Königssteele auf der Rückfahrt vom Rhein bei Ketwig das Pech, mit ihrem Lastkraftwagen zu verunglücken. Alle 27 Insassen wurden verletzt, zum Teil schwer. Sämtliche Verunglückten sind nunmehr aus dem Krankenhaus entlassen; die letzte war die sechsjährige Tochter des Gutsherrn Wilhelm Kalmann aus Freienbruch. — Auf dem mehrere Morgen großen Baugelände an der Alten-dorfer Straße ist vor längerer Zeit mit den Aus-schachtungsarbeiten für den Bau einer großen Pa-pierfabrik begonnen worden. Die Bauarbeiten ruhen aber nun, aus welchem Grunde, ist nicht bekannt geworden. — Ein 200 Quadratmeter großes Treib-haus für Frühgemüsebau wird gegenwärtig von dem Gärtner Schmid an der Essener Straße gebaut. — In der gestern abend abgehaltenen Vollversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Steele wurde der an Stelle des vor kurzem plötzlich verstor-benen Syndikus Dr. Brune der neu gewählte Syn-dikus Dr. Sander mann feierlich eingeführt. Der Verein läßt auch in der Nachbargemeinde Kran-feld besondere Ehrenstunden durch den neuen Syndikus kostenlos abhalten.

Letzte Telegramme

Verurteilungen bei einem Berliner Finanzamt.

Berlin, 16. August. Im Finanzamt Klosterstraße in Berlin sind Verurteilungen festgestellt worden, in die ein Angestellter des Finanzamtes, der 35jährige Leo Wachmann aus Königsberg, verwickelt ist. Wachmann wurde verhaftet. Sein Vorgesetzter, der 32jährige frühere Bankbeamte Richard Günther, flüchtete. Die Untersuchung fördert Listen zutage, auf denen doppelte Unterschriften von derselben Handchrift standen. Es handelte sich um Doppelurteilungen von Lohnsteuer-beträgen aus dem Jahre 1927. Es wurde festgestellt, daß Günther die Unterschriften gefälscht und die Beträge für seine Tasche abgehoben hat. Es sind bisher acht Fälle bekannt geworden, in denen der Betrag an den Verurteilungen des Finanzamtes, an den Verurteilungen des Finanzamtes, wird zurück-untersucht. Es hat den Anschein, als ob durch die Festnahme Wachmanns der Betrag noch im Anfangsstadium unterbunden worden ist.

Zwei Todesopfer der Salzsäureexplosion in Witten.

Witten, 15. August. Das gestern gemeldete schwere Explosionsunglück in der Farbenfabrik in Witten hat bereits zwei Todesopfer gefordert. Ein schwerverletzter Arbeiter starb auf dem Transport, ein zweiter in der vergangenen Nacht im Witten Krankenhaus. Für zwei weitere Arbeiter besteht Lebens-gefahr.

Große Zöllhinterziehungen in Altona.

Altona, 15. August. Die Altonaer Kriminalpolizei stellte fest, daß sich eine Hamburger Firma, die große Mengen Lebens-mittel aus Dänemark bezog, umfangreiche Zöllhinter-ziehungen zu Schulden kommen ließ. Eine Ueber-wachung der Quarantäneanstalt in Vahrenfeld ergab, daß die Firma für das von ihr eingeführte Vieh stets zu geringe Gewichtsmengen angegeben hatte. Durch die Unterföhrung, die bereits 1926 vorgenommen wurden, ist das Reich erheblich geschädigt worden. Die Zollbehörde hat einige Schiffsladungen mit Vieh aus Dänemark, die für die Firma bestimmt waren, beschlagnahmt. Die Inshaber der Firma sowie einige der Angestellten wurden ver-haftet.

Typhus in Ostfriesland.

Sannover, 15. August. Wie der Kreisarzt des Kreises Norden (Ostfrie-sland) mitteilt, ist in einigen Ortschaften des Kreises Typhus ausgebrochen. Die Gesamtzahl aller an der Seuche erkrankten Personen beträgt bisher 42. Bis-lang seien zwei Todesfälle zu beklagen. Die Er-krankungen sind aber zumeist leichter Art, so daß die Vorbeugungsmassnahmen ein weiteres Umsichgreifen verhindern dürften.

Wolfsbrüche in Florida.

Jacksonville (Florida), 15. August. Heftige Wolfsbrüche verursachten in Florida und Südgeorgien Ueberflutungen, die erheb-lichen Schaden, besonders an der Ernte, anrichteten. Der Verkehr wurde zum Teil lahmgelegt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Gesundes Haar

durch

Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Das Reichsbahnangestelltenpersonal zur Betriebsfähigkeit.

Am 12. August tagte in Weidenrich das in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierte Reichsbahnangestelltenpersonal des Direktionsbezirks Essen. Nach eingehender Berichterstattung über die Reichsbahn in Weidenrich wurden zunächst Personalfragen der Reichsbahn behandelt. Lebhafte Klagen über die Arbeitsverhältnisse der Reichsbahn wurden über das Fortbestehen der traurigen Lage der in das Arbeiterverhältnis rücküberführten Beamten. Nicht mindere Beanstandung erfuhr die Entlohnung der Reichsbahnangestellten. Daß den Schichtführern die Sozialzuschläge für an Sonntagen geleistete Schichten vorenthalten wurden, sofern im Wochenzeitraum sieben Schichten zu leisten seien, empfand das interessierte Personal als schwerste Benachteiligung. Einen breiten Raum nahm die Behandlung der Frage der Betriebsfähigkeit bei der Reichsbahn ein. Es wurde eine Entschlüsselung vorgelegt, in der es heißt:

„Die Eisenbahnkatastrophen der letzten Monate im Bereich der deutschen Reichsbahn geben zu ernstesten Erwägungen Anlaß. Das Reichsbahnangestelltenpersonal sieht sich in besonderer Weise interessiert. Mit Verwunderung muß festgestellt werden, daß die Reichsbahnverwaltung hinsichtlich der Betriebsfähigkeit der Eisenbahnangestellten, die in einem falschen Ehemann liegen die Ursachen dafür. Den wirklichen Ursachen der Eisenbahnkatastrophen der jüngsten Zeit nachgehend, sei an dieser Stelle bemerkt, daß ein prominenter mitteleuropäischer Vertreter der Reichsbahnverwaltung in der Reichsbahn „Die Reichsbahn“ umhergeschlendert, die Reparationsleistungen für die Eisenbahnangestellten, die in einem falschen Ehemann liegen die Ursachen dafür. Den wirklichen Ursachen der Eisenbahnkatastrophen der jüngsten Zeit nachgehend, sei an dieser Stelle bemerkt, daß ein prominenter mitteleuropäischer Vertreter der Reichsbahnverwaltung in der Reichsbahn „Die Reichsbahn“ umhergeschlendert, die Reparationsleistungen für die Eisenbahnangestellten, die in einem falschen Ehemann liegen die Ursachen dafür.“

Dem eigens zum Zweck der Überprüfung der Betriebsfähigkeit bei der Reichsbahn eingesetzten Ausschuss wird nahegelegt, Momente dieser Art zu berücksichtigen. Vor allem muß aber auch das Personal vor physischer und psychischer Ermüdung bewahrt bleiben. Dazu gehört:

1. auskömmliche Bezahlung des letzten Lohnbediensteten.
2. abschließende Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit und entsprechende Verringerung der Dienstverpflichtungen.
3. Sicherung des Arbeitsplatzes durch gefestigte veranlagte Schutzbestimmungen für Arbeiter und Schaffung besserer Arbeitsbedingungen.
4. unentwegte Fortsetzung des Ausbaues der Sozialgesetzgebung.

Falls diese Gesichtspunkte seitens des oben erwähnten Untersuchungsausschusses nicht die gebührende Beachtung erfahren würden, müßte dessen Tätigkeit nicht nur fruchtlos bleiben, sondern vielmehr die bereits bestehende Verzerrung im Reichsbahnverkehr lediglich noch vergrößern.

Das Schicksal aller Reichsbahn- und Reichsbahnangestelltenpolitik ist schließlich auf die abschließende Herausgabe der Reparationsleistungen zu legen. Nach dieser Seite kann und darf es nicht bei der in der Reichsbahn „Die Reichsbahn“ zum Ausdruck gekommenen Auffassung bleiben. Rein, auch die Möglichkeit der Veranschaulichung der Reichsbahn, die Interessen deutscher Arbeitnehmer und das Wohl und Wehe der Reichsbahnangestellten Eisenbahnbenutzer gegenüber den Reparationsleistungen internationaler Kapitalgesellschaften zu berücksichtigen. In dieser Frage wird der Reichsbahnangestelltenpersonal, die in einem falschen Ehemann liegen die Ursachen dafür. Den wirklichen Ursachen der Eisenbahnkatastrophen der jüngsten Zeit nachgehend, sei an dieser Stelle bemerkt, daß ein prominenter mitteleuropäischer Vertreter der Reichsbahnverwaltung in der Reichsbahn „Die Reichsbahn“ umhergeschlendert, die Reparationsleistungen für die Eisenbahnangestellten, die in einem falschen Ehemann liegen die Ursachen dafür.“

Diese Entschlüsselung wurde von der stark besuchten Versammlung einstimmig angenommen.

den Sonntagen in der Kirche besondere Sammlungen abgehalten werden. — Auch im unteren Teile von Weidenrich, an der Ottostraße, befaßt man sich bekanntlich mit dem Gedanken der Errichtung einer neuen katholischen Kirche. Ein vor einiger Zeit gegründeter Kirchbauverein hat die Vorarbeiten in die Hand genommen.

Der Sportplatz in der Krümme. Bekanntlich liegt die Stadt zwischen der Ruhr- und Biegestraße, an der Krümme, einen Sportplatz an. Über 1.600 Meter ist das tiefer liegende westliche Gelände angehöht worden, während man auf der östlichen Seite Abtragungen vornahm. An der nördlichen Seite werden jetzt die letzten Arbeiten für die Fertigstellung des Platzes ausgeführt. Westlich sollen drei Springbecken errichtet werden. Sobald die Hauptarbeiten beendet sind, wird die ganze Anlage gewaltig, stellenweise mit Mutterboden ausgefüllt und darnach eingestrichen. Für das Spiel wird, wie man hört, nördlich hinter der Sportplatzanlage ein Kinderspielplatz hergestellt.

das könnten Sie ruhig den Gerichten überlassen. Die werden schon auf die rechte Spur kommen.“

Herbert schüttelte den Kopf.

„Es muß erst ganz klar in mir werden, ganz klar. Auch will ich erst wissen, was es mit dem Drama für eine Verbindung hat. Ich möchte es sehen — möchte wenigstens wissen, wovon es handelt.“

„Nun, ich verpöche Ihnen, mich zu erkundigen. Morgen verläßt ich das alte Haus, und mein erster Weg wird zu Mrs. Elmer sein, der ich mich als Berichterstatter vorstelle. Dabei lasse ich mir die Mabel zeigen und spiele auf die Verlobungsgerüchte an. Weiter werde ich trachten, einer Probe des Dramas beizuwohnen — wenn es irgend geht. Sie sollen dann sofort wissen, was ich erfahren habe. Vielleicht komme ich her und besuche Sie einen Augenblick.“

Wald darauf ging er hastig davon. Am Abend aber schon kehrte er wieder, und es bedurfte nur eines leisen Tastens von seiner Seite, um alle Melodien, die süßen, schönen sowie die in Woll und Sturm in Herbert aufzuwecken und erklingen zu lassen. Er hatte so lange schweigen müssen, nun bedeutete es für ihn geradezu eine Wohltat, immer wieder die Vergangenheit herausbeschwören zu dürfen. Je öfter er von ihr sprach, desto feiner, farbenreicher wurden die Bilder. Beim ersten Erzählen fühlte er alles in groben Umrissen hingeworfen. Jetzt fügte er grünlächelnd und Erzählen, in seinem Verstand in das vergangene Liebesleben bemerkte er nicht, wie emsig sich Herbert Notizen machte. Fast vergnügt sprang der dann von der Brücke auf und sagte:

„Uns beiden soll geholfen werden. Die Sache liegt in der rechten Hand.“

Erstochen fuhr Herbert auf.

„Um Gottes willen — Sie werden doch nicht am Ende den Gerichten oder dem Direktor —“

„Nein — soweit geht es nicht. Das ist Ihre Sache. Nehmen Sie mir meine Offenheit nicht übel — aber an Ihrer Stelle würde ich den ganzen Gefühlskram über Bord werfen — mit kühlen, nüchternen Sinnen eine ganz offene Darlegung — Schilderung Ihrer Geschichte, des ganzen Vorganges machen und dem Gericht übergeben. Daß Sie Ihre Geliebte schonen und schützen wollen, ist ja, wie gesagt, noch verständlich. Daß Sie aber diese — halbwegs Müchigkeit auf den Vater ausdehnen — nein — das geht weit über meinen Horizont.“

(Fortsetzung folgt.)

Schenkung und Hypothek.

Unterliegt das Grundstück, das mit einer Hypothek belastet ist, bei Schenkung der Grunderwerbssteuerpflicht?

Von Dr. Ulrich Witt, Gelsenkirchen.

Nach Paragraph 8 des Grund-Erwerbs-Steuer-Gesetzes wird eine Grunderwerbssteuer nicht erhoben beim Erwerb auf Grund einer Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes, sofern nicht die Form der Schenkung lediglich gewählt ist, um die Grunderwerbssteuer zu ersparen. Bei Schenkungen mit einer Auflage beschränkt sich die Steuerbefreiung auf den Teil des gemeinen Wertes des Grundstücks, der den Wert der Auflage übersteigt. Alles was an Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes gilt, soll von der Grunderwerbssteuer frei sein. Andererseits soll, was der Schenkungssteuer nicht unterliegt, Grunderwerbssteuerpflichtig sein. Dabei ist der Umstand, daß die Schenkung auf Grund einer besonderen Bestimmung des Erbschaftsteuergesetzes schenkungsfrei ist, unerheblich. In diesem Falle tritt auch keine Grunderwerbssteuerpflicht ein, es sei denn, daß die Form der Schenkung lediglich gewählt ist, um die Grunderwerbssteuer zu sparen. Die Steuerbefreiung ist hierfür beweispflichtig. Unter Schenkung im Sinne des Gesetzes ist nicht nur die Schenkung im Sinne des Paragraphen 516 des BGB., sondern jede andere freigebige Zuwendung zu verstehen, durch die der Bedachte auf Kosten des Zuwendenden bereichert wird. (Paragraph 3, Absatz 2, des Erbschaftsteuergesetzes).

Eine Einigung der Beteiligten über die Unentgeltlichkeit der Zuwendung ist also nicht erforderlich. Allerdings muß die Bereicherung, wie sich aus dem Begriffe „freigebige Zuwendung“ ergibt, mit Willen des Schenkers erfolgt sein. Überläßt also der Ehemann seiner Ehefrau ein Grundstück für die Hälfte des gemeinen Wertes, so liegt keine gemischte Schenkung vor, wenn er sich des Wertunterchiedes nicht bewußt ist. In diesem Falle ist der Erwerb mit dem vollen Werte des Grundstücks Grunderwerbssteuerpflichtig. Im übrigen tritt Grunderwerbssteuerfreiheit nur insoweit ein, als der Erwerber bereichert ist. Diese Frage ist von besonderer Bedeutung bei Schenkungen von Grundstücken, die mit einer Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld, Realofft oder beschränkter persönlicher Dienstbarkeit belastet sind, wie im folgenden näher ausgeführt werden soll:

Schenkt der Ehemann seiner Ehefrau ein mit einer Hypothek oder Grundschuld belastetes Grundstück, so fragt es sich, ob die Übernahme der Haftung für die persönliche Forderung vereinbart worden ist oder nicht. Ist diese Haftung nicht übernommen, so handelt es sich grundsätzlich um eine Grunderwerbssteuerfreie Schenkung. Die Lasten der Belastung ist nicht geeignet, die Bereicherung der Ehefrau zu mindern, weil sie, wenn sie auf Grund des dinglichen Rechtes in Anspruch genommen wird, von dem Ehemann,

dessen Haftung für die persönliche Forderung bestehen geblieben ist, Ersatz verlangen kann. (Vergl. die Paragraphen 1143, 1192 des BGB.). Für den Fall, daß der Grundschuld keine persönliche Forderung zugrunde liegt, vergl. später. Übernimmt dagegen die Ehefrau die Haftung für die persönliche Forderung, so handelt es sich um eine Schenkung unter einer Auflage. In diesem Falle ist der Wert der persönlichen Forderung Grunderwerbssteuerpflichtig. (Paragraph 8, Nr. 1, Satz 2, Grund-Erwerbs-Steuer-Gesetz). Ist die Ehefrau selbst Hypothekengläubigerin, so bleibt die persönliche Forderung mangels einer besonderen Vereinbarung bestehen. Dann kommt eine Grunderwerbssteuerpflicht ebenfalls nicht in Frage. Verzichtet sie dagegen auf Grund der Schenkung auf persönliche Forderung, so ist dieser Verzicht eine Gegenleistung im Sinne des Paragraphen 12 des Grund-Erwerbs-Steuer-Gesetzes, die der Grunderwerbssteuerpflicht unterliegt.

Andererseits liegt der Fall, wenn der Ehemann z. B. der Veräußerung des Grundstücks ganz oder teilweise nicht in der Lage ist, die persönliche Hypothekensforderung zu bezahlen. In diesem Falle erwirbt die Ehefrau, wenn sie auf Grund des dinglichen Rechtes in Anspruch genommen wird, gegen ihren Ehemann Forderungen, die ganz oder zum Teil wertlos sind. Insofern ist dann eine Bereicherung nicht vorhanden, und die Grunderwerbssteuerpflicht gegeben. Steht dagegen z. B. der Abschluß des Vertrages fest, daß der Ehemann in absehbarer Zeit wieder zu Vermögen kommt, so steht eine Grunderwerbssteuerpflicht nicht in Frage, soweit Aussicht vorhanden ist, daß der Ehemann die persönliche Forderung damit bezahlen wird. (Vergl. RStG vom 13. 2. 1923.). Hiermit ist zu unterbreiten der Fall, in dem das Grundstück mit einer Dienstbarkeit, Realofft oder beschränkter persönlicher Dienstbarkeit belastet ist. So ist zum Beispiel die Schenkung eines mit einem Altenteil belasteten Grundstücks grundsätzlich Grunderwerbssteuerpflichtig und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Verpflichtung aus dem Altenteilrecht ausdrücklich übernommen ist oder nicht.

Die Frage, ob bei der Prüfung der Grunderwerbssteuerpflicht die Grunderwerbssteuerstelle an die Entscheidung der Erbschaftsteuerstelle über die Schenkungsteuerpflicht gebunden ist, ist sehr bestritten. Sie wird vom Reichsfinanzhof bejaht und von Ott verneint. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Wenn die Grunderwerbssteuerstelle grundsätzlich selbstständig und unabhängig von der Erbschaftsteuerstelle zu prüfen hat, ob und inwieweit eine Schenkung vorliegt, so muß man dennoch die Grunderwerbssteuerpflicht verneinen, wenn und inwieweit die Erbschaftsteuerstelle rechtskräftig über die Schenkungsteuerpflicht entschieden hat, auch wenn diese Entscheidung auf einem Fehler beruht, der nicht mehr bestritten werden kann. (Vergl. RStG, Band 4, Seite 308, Paragraph 213 Reichsabgabenordnung.)

*) Aus dem Stadtteil Weimar. Einige junge Burichen, die angelockt waren, belästigten auf der Reichenstraße eine junge Dame. Als sich diese der Belästigung nicht erwehren konnte, hat sie einen vorübergehenden Herrn um seinen Schutz, der ihr gewährt wurde. Nunmehr wandten sich die Burichen gegen den Beschützer und mißhandelten ihn. Mehrere handfeste Passanten nahmen nun ihrerseits Partei für den Angegriffenen und vertrieben den Raufbolden einige schmerzliche Ohrfeigen, worauf die Burichen die Flucht ergriffen. Ein gefährliches Spiel trieben einige dreizehn- bis vierzehnjährige Jungen auf der Wasserstraße. Sie hatten irgendein einen Rahmen französischer Militärpatronen, die wahrheitsgemäß noch aus der Versuchungszeit stammen, gefunden, und verletzten, mit einer Jange die Augen aus der Ferne zu entfernen. Ein vorübergehender Arbeiter, der die Gefährlichkeit dieses Spiels erkannte, nahm den Jungen die Patronen fort, es ein Unglück geschah.

*) Allgemeinverbindliche Erklärung im rheinisch-westfälischen Baugewerbe. Auf Grund der Entscheidung des Reichsarbeitsministers vom 28. Juli 1928 ist die Allgemeinverbindliche Erklärung der Lohnvereinbarung vom 14. April 1928 als Zusatzvereinbarung zum bereits für allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrag in das Tarifregister eingetragen worden. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit Wirkung vom 1. Juni 1928.

*) Friseur- und Nähtunterricht. Von der Sanftwerkskammer Dortmund wird ausgeschrieben: Infolge der steigenden Zunahme lernsüchtiger Unterweisung junger Mädchen und Frauen im Nähen und Frisieren sind die ministeriellen Bestimmungen hierüber verständlich ergänzt und verifiziert worden. Zur Aufklärung sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß in allen Fällen die lernsüchtige Ausbildung von Frauen und Mädchen als gewerblicher Privatanterricht gilt und der Erlaubnis der Schulaufsichtsbeförde bedarf. Genehmigungsbedürftig ist nicht nur der gewerbliche Unterricht, der darauf zielt, die lernsüchtigen Teilnehmerinnen berufstätig zu machen, sondern auch die Anleitung für den Hausbedarf. Besonders in letzterer Hinsicht werden vielfach von Unberufen sogenannte wilde Kurse abgehalten. Den Teilnehmern werden hohe Gebühren abgenommen und große Versprechungen gemacht. Nicht selten melden sich Kursteilnehmer nachher zur Gesellenprüfung an und müssen dann erfahren, daß es hierzu in jedem Falle einer gewerblichen Lehre bedarf. Deshalb ist es empfehlenswert, sich vorher bei den zuständigen Stellen (Schulverwaltung, Handwerkskammer oder Innung) zu erkundigen.

*) Widerrufliche Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Das Kammergericht hat in einem vor einiger Zeit mitgeteilten Urteil entschieden, daß eine Verleihung der Anleitungsbefugnis auf Grund des § 129 Abs. 2 der Gewerbeordnung für eine bestimmte Zeit oder unter einer Bedingung zulässig ist. Gleichwohl wird es auch in Zukunft häufig notwendig sein, das Recht zur Anleitung von Lehrlingen nach Fortfall der Gründe, welche eine Verleihung zweckmäßig oder notwendig erscheinen ließen, dem Lehrherrn im Wege des Widerrufs wieder zu entziehen. Es ist nun die Befugnis aufgegeben worden, daß mit Rücksicht auf das Urteil des Kammergerichts und den Wortlaut der Ausführungsanweisung vom 12. Juli 1908, nach der der Widerruf im allgemeinen nur in den Fällen des § 126a der Gewerbeordnung auszusprechen ist, die höheren Verwaltungsbehörden von der Möglichkeit des § 129 Abs. 2 der Gewerbeordnung in Zukunft noch weniger als bisher Gebrauch machen werden. Dies wäre, so führt der Preussische Handelsminister, dem Umfassen Preussischen Pressedienst zufolge, in einem Erlaß aus, umso mehr zu bedauern, als gerade unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen des § 129 Abs. 2 der Gewerbeordnung häufig allein die Möglichkeit zur Verleihung von Härten bietet. Der Minister nimmt daher Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach dem Wortlaut der Ausführungsanweisung (im allgemeinen

nen“) die Ausübung des Widerrufs schon jetzt nicht auf die Fälle des § 126a der Gewerbeordnung beschränkt ist. Um etwaige Zweifel zu beseitigen, erklärt der Minister sich aber ausdrücklich damit einverstanden, daß der Widerruf allgemein auch bei Vorliegen eines sonstigen wichtigen Grundes ausgesprochen wird.

*) Fürsorge für die bauern Erwerbslosen. Eine der dringlichsten Fragen der Gegenwart ist die, was mit den Menschen werden soll, die von der Wirtschaft abgetrieben worden sind, sich aber noch in einem Alter befinden, das sie für die Inaktivität nicht in Frage kommen läßt und die auch noch rüstig genug sind, ihren Unterhalt zu verdienen. Die Erörterung unter diesen Leuten nimmt erschwerend hinzu. Die Inaktivität zeigt sich auf weiteres nicht in der Lage, diese Menschen wieder auszuheilen. Man erwägt daher eine Reorganisation der sozialen Gesetzgebung, d. h., man will das vorgeschriebene Inaktivitätsalter heruntersetzen. Ob diese Maßnahme jedoch eine Lösung der Frage bedeuten würde, ist fraglich. Bisher haben auch die Siebelsversuche zu keinem günstigen Resultat geführt. Ohne eigenes Kapital ist ein Siebels überhaupt nicht in der Lage, sein Ziel zu erreichen. Es muß daher ein Weg gefunden werden, um die Dauer- Arbeitslosen im hiesigen Gebiet wieder der nützlichen Tätigkeit zuzuführen. Von einigen karitativen Fürsorgevereinen sind nun seit einiger Zeit Versuche angestellt worden, die sich durchaus bewährt haben und die vielleicht wenigstens eine teilweise Lösung dieses Problems bedeuten. In den Heimen dieser Fürsorgeanstalten haben zahlreiche Arbeitslose Unterkunft gesucht, die noch durchaus im Besitz ihrer körperlichen Kräfte sind, die aber als alleinlebende Personen von den ihnen zukommenden Unterstützung nicht leben können. Einer dieser Fürsorgevereine hat es erreicht, auf seinem Grundstück ein größeres Gewächshaus mit Hilfe staatlicher Unterstützung zu errichten. Die Leitung des Vereins hat weiterhin eine Geflügelfarm mittlerer Größe angelegt. Der finanzielle Erfolg dieser beiden Betriebe ist überraschend günstig. Von verschiedenen auf informierten Kreisen ist nun angeregt worden, die hier gemachten Erfahrungen in einem größeren Umfang zu verwerten.

*) Neues Frachtbriefmuster. Mit der ab 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Eisenbahnverkehrsordnung wird auch ein neues Frachtbriefmuster eingeführt. Durch Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 4. Juli 1928 dürfen die jetzt gültigen Frachtbriefe und Frachtbriefduplikate bis zum 31. März 1929 aufgebraucht werden. Nach dem 30. September 1928 dürfen jedoch nur die neuen Frachtbriefe hergestellt werden, und zwar die Frachtbriefe selbst aus Normalpapier 4a, während zu Frachtbriefen, die nur als Doppel benutzt werden sollen und als solche mit dem Wort „Frachtbriefdoppel“ bedruckt sind, beliebiges Schreibpapier (nicht nur 4a-Papier) verwendet werden kann. Die bisherigen Vorschriften, daß die vor dem 1. Oktober 1928 bedruckten Frachtbriefe nicht aus Normalpapier 4a hergestellt zu sein brauchen, und daß die alten Frachtbriefe im Ausmaß von 380:300 Millimeter und von 190:300 Millimeter noch als Duplikate aufgebraucht werden dürfen, verlieren mit Ablauf des 31. März 1929 ihre Gültigkeit. Ebenso dürfen vom 1. Oktober 1928 ab keine verkleinerten Frachtbriefe (zweifach bedruckte Frachtbriefe) mehr hergestellt werden.

*) ha Verhärter Vogelschutz. Zum Schutz der Vögel sind Polizei und Landjäger angewiesen worden, dem unberechtigten Vogelschutz schärfstens entgegenzutreten. Die Vogelhandlungen sollen öfter auf die rechtmäßige Herkunft der angebotenen heimischen Vögel unvermutet geprüft werden. Bei Verkaufsangeboten von größeren Mengen einheimischer Singvögel soll dem rechtmäßigen Erwerb nachgegangen werden. Das Reichsvogelschutzgesetz erlaubt u. U. den Fang geschätzter Vögel. Von dieser Erlaubnis soll nur ganz ausnahmsweise und nach strenger Prüfung Gebrauch gemacht werden. Bei der großen Bedeutung der Vögel für die Bekämpfung der Schädlinge müssen andere Maßnahmen zurücktreten.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung einiger westfälischer und rheinischer Städte im Juni 1928

Stadt	Einwohnerzahl am 1. 1. 1928	Geburten	Todesfälle	Einwanderung	Auswanderung	Saldo	Bevölkerungsstand am 1. 7. 1928
Bonn	215726	374	202	172	1268	1794	215972
Essen	479386	762	350	412	3148	5223	479909
Gelsenkirchen	342931	578	243	335	2470	3609	343540
Münster	142485	226	160	324	21	1139	142624
Düsseldorf	276622	483	227	256	1833	521	277153
Köln	728870	971	539	372	5618	5127	729371
Mülheim a. R.	130251	173	87	86	723	698	130362
Wachen	1155872	239	162	77	796	947	1156819

* Es sollte Scherz sein. Bei einer Familienfeier in einer hiesigen Bürgerfamilie kam der achtzehnjährige Sohn auf den Gedanken, die nichtstehenden Feiern den plötzlichen Tod zu überreden, daß er mit einer schwarzen Gesichtsmaske und einem Revolver ins Zimmer trat und einen Einbrecher markierte. Durch den Schreck, in den alle Anwesenden gesetzt wurden, erlitt die betagte Mutter des jungen Mannes einen rechtzeitigen Schlaganfall, der eine teilweise Körperlähmung herbeiführte.

* Warnung vor einer Kinderbetrügerin. Am 3. August wurde ein zwölfjähriger Schüler aus Wanne-Eickel, der gerade aus einem Lebensmittelausgang, wo er Einkäufe gemacht hatte, herauskam, von einer unbekannten Frauensperson angehalten. Sie redete ihn mit ihrem Vornamen an und sagte ihm, daß sie etwas für seinen Vater, den sie kenne, mitzubringen hätte. Hierdurch gewann sie das Vertrauen des Jungen, der sie angeblich nach Hause begleiten sollte. Unterwegs forderte sie ihn auf, ihr in einem Geschäft bei einer näher bezeichneten Angestellten die Hauschlüssel abzugeben, da sie sonst nicht in ihre Wohnung könne. Außerdem überredete sie den Jungen, ihr das Einkaufsgeld bis zu seiner Rückkehr zu überlassen. Es stellte sich jedoch heraus, daß die bezeichnete Angestellte gar nicht existierte. Die Frau war inzwischen mit den Sachen verschwunden. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Gattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

* Aus dem Polizeibericht. Am 13. August wurde ein Buchhalter vor dem Gerichtshof in Münster, hier: Luisenstraße 12, ein Verzeihungsantrag „Dank“, geltend gemacht. Sachdienliche Angaben erbitte die Kriminal-Direktion in Gattinger Straße 59/61, Zimmer 42. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls eine Person wegen Körperverletzung. — Seit gestern sind in der Stadt zwei Personen wegen Diebstahls beim Umbrettschreiben. Am 27. 7. 1928 wurde bei einem Schlosser in Dortmund ein Wandständer eines goldenen Verzerrates in der Uhr beschlagnahmt. Es ist anzunehmen, daß die Uhr aus einem Diebstahl herührt. — Es handelt sich um eine goldene, flache Herrenringuhr, 585 gestempelt, mit drei goldenen Fedeln. Ein Deckel befindet sich in einer Kiste, darunter die Beschriftung 14 A. 0855, Nr. 56. Der Eigentümer kann auch die Beschriftung bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Gattinger Straße 59/61, Zimmer 45, vorbringen.

* Kleine Tageschronik. Heute kann unser Mitbürger Konrad Braun, Brückstraße 70, seinen 80. Geburtstag feiern. Der alte Herr befindet sich zur Zeit auf Reisen, er verläßt den Tag in geistiger und körperlicher Frische. — Witwe Wilhelmine Kruse, Königsstraße 24, begeht heute den 78. Geburtstag. Die alte Dame erfreut sich großer Gesundheit. — In das Ferienheim Staumühle in der Senne sind aus unserem Bezirk fünfundzwanzig Kinder, darunter 22 aus Bochum, durch die Arbeiter Wohlfahrt gebracht worden. Sie sollen sich dort vier Wochen erholen. — An der Ede Kanal- und Thomasstraße wurde eine Mafschlerin am 14. August von einem Personenträgerwagen angefahren. Während die Mafschlerin mit dem Schreden baumelte, wurde das Rad stark beschädigt. — Eine Verkaufsfrau wurde an der Ede Allee- und Gendebühlstraße von einem Mafschler angefahren und leicht verletzt. — Auf der Marienstrasse wurde eine Mafschlerin von einem Personenträgerwagen angefahren und leicht verletzt. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und das Augusta-Krankenhaus aufsuchen. — An der Ede Brück- und Augustastraße wurde eine Frau von einem Mafschler angefahren und am Kopf leicht verletzt. Sie konnte ihren Weg nach allein fortsetzen.

* Aus dem Vereinsleben. Der Bund christlicher Arbeitsinvaliden. Die Direktion des Birkus Gleich gewährte 100 bedürftigen Mitgliedern des Bundes christlicher Arbeitsinvaliden e. V., Sitz München, Ortsgruppe Bochum, freien Einlass für die Abendvorstellung am 17. August. Die Mitglieder des Bundes müssen sich mit ihrer Mitgliedskarte Freitag abend 7,15 Uhr, vor dem Eingang des Birkus sammeln.

Traditionsecke

*) Reichsbund Deutscher Unteroffiziere. Im Restaurant „Mumme“ in Serne fand unter großer Beteiligung ehemaliger Unteroffiziere der alten Armee die Gründung des „Reichsbundes Deutscher Unteroffiziere“ statt. Der Sitz des Bundes ist in Essen. Aufschreiben sind zu richten an den Reichsbund Deutscher Unteroffiziere, Essen, Gertrudenstraße 7.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 15. August 1928.

(Nachdruck verboten.) Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Veränderung, das westliche Tiefdruckgebiet nur wenig weiter ostwärts vorgeschritten ist. In Deutschland baute heute früh das trockene und meist wolke Wetter fort. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 18 und 20 Grad, nur im Nordosten etwas niedriger. Vorhersege bis Freitag: Wolkig, vereinzelt Gewitterneigung und leichte Regenfälle bei wenig geänderter Temperatur.

Ort	Aufdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur in C	Wetter
Essen	760,0	SW 2	17	wolkig
Düsseldorf	759,9	SW 2	17	wolkig
Münster	762,3	SW 5	17	wolkig
Berlin	760,5	SW 2	20	wolkig
Köln	764,2	SW 2	14	a. heiter
Wachen	765,4	SW 2	11	wolkig
Bugano	761,7	SW 1	21	wolkig

* Hausdruckfrucht die heutige Lösung. Jedes Jahr besuchen Tausende von Menschen auf Anrufen ihres Arztes die berühmten Quell- (Witterfals) Quellen, um ihre Gesundheit zu erhalten. Die vielen Millionen, die nicht in der Lage sind, in einen Kurort zu reisen, sollten mit einer Hausdruckfrucht beginnen, wodurch ihnen die wertvollen Bestandteile aus den Quell- (Witterfals) Quellen, die zur Erhaltung der Gesundheit notwendig sind, zugeführt werden. Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung von Kurfrucht, welche die besonderen Mineralstoffe in chemisch reiner Form unter Berücksichtigung geeigneter kleiner Gaben in genauer Analyse enthält.

Wuna
Mir
Schö
Obne
Danke
Kraft
Wo id
Sonne
Sonne
Herbst
Winte
D bu
In m
Brenn
Heilig
Drum

die am
erkämpften.
Sungertreit,
jons Riefenb

In keinem eine so wichtige ten; sie ist nicht bern geniesst log kaum bekannt, der erst in schwere garniert weit zu jessendes Buchs amerikanische dargelegt ist. den großen Sel und aus eigenem ten kann, die im hen, wo man d amerikanischen dings traten die gerich auf wie getten. Das B gerichtlichen Gebäude wurde mal von den Eng häufig in Eng Charakter des amerikanischen d. Als einmal eine für das Wahler fluchenden Sen nicht einmal für Da die Wahlfra sich die empörte veränderten Sen Senator Frauen genommen habe. gewählt zu wer wurde, stellte si treffende Senats hatte. Als die waren die ersten Sie Plas.“ Mit einem Mann M

Die erste M für das Wahl Suzanne Antho Verbrechen se hatte zu einer als eine phant das ihre Stimm um das Wahlre 1913 mit voller gung stand eine vornehm Perh englischen Unie Bewegung der der berühmten u und wurde als e hattet und gefar die stärkste W Freiheit, den W Wilson im Joh ihm 10.000 amer im Laufe ihrer recht einzuräum Augenblick Ruhe eine Abordnung Senator für die dem: Aber, me selbst sprechen, brauchen.“ Die Jahre 1914 em Während ihrer Stadt brach die tot zusammen ihrer Kräfte ein nischen Suffragi ten traurigen W nügen. Mielie feiern wurden a der Suffragette



Wirtschaftsbewegung	Wirtschaftsbewegung	Wirtschaftsbewegung
526	354	215372
2075	1663	477706
1139	804	342127
21	139	442624
266	30	276592
489	861	729731
25	111	130362
151	74	155798

Unterhaltung | Wissen | Leben

Warum ich jung bleibe.

Jung bleib' ich, weil ich lache,
Mir und andern Freude mache,
Schöpf' am Born, dem überreichen,
Ohne neidisch zu vergleichen,
Dankend dem, der mit dem Leben,
Kraft mir zum Genuß gegeben.
Wo ich blide, schau' ich Sonne,
Lenzervachen, Frühlingsonne,
Sommerliche Rosenlauben,
Herbtes gluthochtränkte Trauben,
Winterglück am eignen Herde —
Du freudenreiche Erde!
In mir klingen Jubeltöne,
Dreht sich für alles Edele, Schöne
Heilige Begeisterung —
Dum bleib' ich jung!

M. R. Kann.

Wilson auf dem Scheiterhaufen.

Die amerikanischen Frauen das Wahlrecht erkämpfen. — Ein Senator lernt Manieren. — Hungerstreik, die stärkste Waffe der Frau. — Wilsons Kiefenblamage. — Beharrlichkeit führt zum Ziel.

In keinem anderen Land der Welt spielt die Frau eine so wichtige Rolle wie in den Vereinigten Staaten; sie ist nicht nur dem Mann gleichberechtigt, sondern genießt sogar eine privilegierte Stellung. Es ist kaum bekannt, daß sich die Amerikanerin diese Stellung erst in schweren Kämpfen erringen mußte, die noch gar nicht weit zurückliegen. Soeben ist in Amerika ein fesselndes Buch erschienen, in dem der Kampf der amerikanischen Frauen um ihre politische Emanzipation dargestellt ist. Es ist von Doris Stevens verfaßt, die den großen Feldzug in allen Phasen mitgemacht hat und aus eigenem Erleben fesselnde Einzelheiten berichten kann, die in Amerika größtes Aufsehen erregt haben, wo man die Geschichte des Freiheitskampfes der amerikanischen Frau heute bereits vergessen hat. Allerdings traten die amerikanischen Frauen nicht so kriegerisch auf wie ihre englischen Schwestern, die Suffragetten. Das Buch Doris Stevens weist nur drei gerichtlichen Verurteilungen zu. Kein einziges Gebäude wurde in Brand gesteckt, kein einziges Denkmal von den Amerikanerinnen zerstört, wie dies so häufig in England vorkam. Bezeichnend für den Charakter des politischen Emanzipationskampfes der amerikanischen Frau ist folgende Geschichte, die zugleich die amerikanische Mentalität trefflich charakterisiert. Als einmal eine Deputation amerikanischer Frauen, die für das Wahlrecht der Frau kämpften, von einem einflussreichen Senator empfangen wurde, hielt es dieser nicht einmal für nötig, den Damen Stühle anzubieten. Da die Wahlkampagne bereits eingeleitet hatte, nahmen sich die empörten Frauen sofort ein Automobil und verließen laut an allen Straßenecken, daß sich der Senator Frauen gegenüber nicht als Gentleman benommen habe. Ein solcher Mann verdiene auch nicht gewählt zu werden. Als das Wahlergebnis bekannt wurde, stellte sich dann wirklich heraus, daß der betreffende Senator mehrere tausend Stimmen verloren hatte. Als die Frauendeputation wieder zu ihm kam, waren die ersten Worte des Senators: „Bitte, nehmen Sie Platz.“ Auf diese Weise bringt man in Amerika einem Mann Manieren bei.

Die erste Frau, die in den Vereinigten Staaten für das Wahlrecht ihrer Mitbürgerinnen kämpfte, war Susan Anthony, die im Jahr 1872 eines unerhörten Verbrechens wegen vor Gericht gestellt wurde: Sie hatte zu einer Zeit, da man das Wahlrecht der Frau als eine phantastische Utopie ansah, als Mann verkleidet ihre Stimme abgegeben. Der eigentliche Kampf um das Wahlrecht der Frau setzte jedoch erst im Jahr 1913 mit voller Kraft ein. An der Spitze der Bewegung stand eine Quänerin, Alice Paul, eine ruhige, vornehme Persönlichkeit. Miss Paul hatte an einer englischen Universität studiert; sie nahm dann an der Bewegung der englischen Suffragetten teil und wurde als eine der ersten Frauen in England verhaftet und gefangen gesetzt. Sie machte in Amerika die stärkste Waffe der Frau in ihrem Kampf für die Freiheit, den Hungerstreik, populär. Als Präsident Wilson im Jahre 1913 gewählt wurde, erschienen bei ihm 10.000 amerikanische Suffragetten mit der Bitte, im Laufe seiner Präsidentschaft den Frauen das Wahlrecht einzuräumen. Von nun an hatte Wilson keinen Augenblick Ruhe vor Frauenreputationen. Als sich eine Abordnung einmal darüber beklagte, daß kein Senator für die Frauen spreche, erwiderte der Präsident: „Aber, meine Damen, Sie können so gut für sich selbst sprechen, daß Sie wirklich keine männliche Hilfe brauchen.“ Die Sache der Suffragetten forderte im Jahre 1914 ein Opfer, das das einzige geblieben ist. Während ihrer Rede in einer kleinen kalifornischen Stadt brach die bildhässliche Inez Muhlolland plötzlich tot zusammen — sie hatte infolge Überanstrengung ihrer Kräfte einen Herzschlag erlitten. Die amerikanischen Suffragetten verstanden es ausgezeichnet, diesen traurigen Vorfall zu agitatorischen Zwecken auszunutzen. Mitleidige Kundgebungen und pompöse Trauerfeiern wurden zur Erinnerung an die Vorkämpferin der Suffragettenbewegung, die im Kampf für ihre Ideale

Luftiges Künstlervolk.

Wer möchte nicht anbelten?

Huch! wie naß!



Die Berliner Filmschauspielerin Hanni Weisse beim Angelpart.



Rissi Arna, die bekannte Filmschauspielerin erfreut sich im Wellenbad Lunapark.

Braut bestellt und nicht abgeholt.

Eine Tragikomödie hat sich dieser Tage in Liverpool abgespielt, und es ist besonders traurig an diesem Lustspiel, daß die englische Presse den Namen des Leidtragenden nicht verheimlicht, sondern im Gegenteil alle Einzelheiten des Falles mittelt. Am Samstag nachmittag hatte sich in einer Liverpooler Kirche eine Menschenmenge versammelt, um der Trauung von Fräulein Edna Carroll beizuwohnen; der Geistliche war schon erschienen, und im Saale der sechsundzwanzigjährigen Braut warteten 250 Gäste. Aber der Geistliche hatte kein Ornat vergeblich angezogen, Braut und Gäste hatten sich umsonst geschmückt; der Bräutigam hatte die Flucht ergriffen. Er ist bis jetzt in Liverpool nicht aufzufinden gewesen und hat offenbar das Weite gesucht. Die Brautjungfern, die sich in schöne Kleider gekleidet hatten, warteten vergeblich auf die Hochzeitskutschen, die der sparsame Bräutigam rechtzeitig abbestellt hatte. Die Angelegenheit ist für die Braut umso peinlicher, als die Hochzeit schon mehrmals verschoben worden ist, weil der Bräutigam immer neue Ausreden erfand. Am Dienstag vor der Hochzeit erschien er wieder bei der Braut und teilte ihr mit, daß die Trauung aus familiären Gründen vorläufig wieder abgesagt werden müsse. Das war dem jungen Mädchen, die nun endlich Frau genannt werden wollte, zu viel, und es kam zu einer stürmischen Szene. Allgemein glaubte man, daß das leichte Zerwürfnis zu keinem dauernden Bruch führen würde, noch dazu, da sich der Bräutigam überall bis zum Abend vor dem Hochzeitstag bei seinen Bekannten zeigte, ohne seine Eheabsichten zu widerrufen. Die Angehörigen einer großen Firma, in der die Braut seit ihrem 14. Lebensjahre tätig war, hatten eine Restparteiung vorbereitet, die nun natürlich auch ins Wasser gefallen ist.

Die Zarenschwester verläßt Finnland.

Die Tochter Alexanders III. und Schwester des letzten Zaren, die Großfürstin Xenia Alexandrowna, die mit dem Obersten der russischen Garde Pulikow verheiratet ist, lebt seit Kriegsende in Kopenhagen. Sie hat vor kurzem die finnische Regierung auf Rückgabe einiger Ländereien verlaßt, die angeblich von ihrem Vater, dem Zaren Alexander III. in Finnland erworben worden sind. Wie die Großfürstin behauptet, soll der Zar im Januar 1892 das Grundstück auf dem sich heute das Sanatorium Halla befindet, für seine persönlichen Zwecke gekauft haben. Der von dem Berichterstatter einer großen Kopenhagener Zeitung befragte finnische Gesandte in Kopenhagen hat erklärt, daß diese Nachricht für ihn recht überraschend komme. „Die Beweislast“, fuhr der Gesandte fort, „liegt selbstverständlich bei der Großfürstin ob. Sollte sie dokumentarisch beweisen können, daß dieses Grundstück seinerzeit von ihrem väterlichen Vater erworben wurde, so besteht kein Zweifel, daß ihr der Staat ohne weiteres ihr Eigentum zurückgeben wird.“

Heitere Ede.



Verhauen.

Schulze toastet auf die Hausfrau: „Es ist durchaus nicht notwendig, daß eine Frau schön ist, ebenso wenig, daß sie intelligent ist, aber fochen muß sie können! Das finden Sie heute abend bestätigt. Unsere Gastgeberin lebe hoch!“

Ein darf nicht spritzen

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht, sie ist besser und dabei bedeutend sparsamer.

BIOX-ULTRA

Die stark schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet u. selbst benutzt. Kleine Tube 50 Pf.

secke

Offiziere. Im Meer unter großer Bedenken der alten Armee Deutscher Unterwes ist in Offen. des hundert Deutschen.

Wetterwarte

Verboten. Im Meer unter großer Bedenken der alten Armee Deutscher Unterwes ist in Offen. des hundert Deutschen.

Wetter	Wetter
17	17
17	17
20	20
14	14
11	11
6	6
21	21

Lösung.

von Menschen auf Heil. (Witterfalsch) alten. Die vielen in einen Kurort einfließen beginnen, andeile aus den Verhaltung der Geben. Die auber von Krüden fälle in chemisch geeigneter Heiler 1189

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE



waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wandern mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00.



Neues aus aller Welt.

Loewensteins Todesursache.

Nach einer Spasmodie aus Boulogne sur Mer ist der Bericht über die gerichtliche Untersuchung der Leiche des Bankiers Loewenstein der Staatsanwaltschaft in Douai zugestellt worden. Es wurden, wie man erfährt, in den Eingeweiden ausgesprochene Giftspuren festgestellt, die aber, wie man annimmt, auch auf den unmäßigen Gebrauch von Abführmitteln, die Loewenstein zu nehmen pflegte, zurückzuführen sein könnten. Journal will auf Grund einer Unterredung mit dem Direktor des Pariser bakteriologischen Instituts, dem die Eingeweide zur Untersuchung überliefert worden waren, bestätigen können, daß von Vergiftung keine Rede sei.

Großfeuer in Prag.

Am Dienstagabend brach in einem Dellager am Strahner Rängierbahnhof in Prag ein Brand aus, der rasch um sich griff und Millionen-Schaden anrichtete. Kurz nach dem Ausbruch des Brandes in dem Magazin der Dombrows-Gesellschaft erfolgten wiederholt heftige Explosionen. Das Feuer breitete sich rasch aus und nach wenigen Minuten standen auch die Dellager der Vakuum-Dele-Co. und der Tracing-Dele-Gesellschaft zum Teil in Flammen. Viele Soldaten und Feuerwehrlente erlitten Verletzungen, Brandwunden und Gasvergiftungen. Auf dem Vergabebau über dem Brandherd hatte sich eine dicke Dampfwolke angesammelt. Bei der Explosion eines Dampfs trat unter dem Publikum eine große Panik auf. Gegen Mitternacht konnte der Brand gelöscht werden. Es blieb nur eine Vereisung zurück.

Paris vergnügt sich.

Bei einer polizeilichen Streife im Bois de Boulogne in Paris wurden eine Anzahl Männer und Frauen überrascht, die sich in einer Waldlichtung in sehr summiertem Kleidungsstil vergnügten, lebende Bilder darstellend. Beim Erscheinen der Polizei machten sich einige der Teilnehmer eilig aus dem Staube. Doch gelang es, drei Männer und zwei Frauen zu verhaften. In ihrer Ueberrumpfung stellten die Hüter der öffentlichen Ordnung fest, daß ihnen angelegene Industrielle und Kaufleute aus den ersten Pariser Gesellschaften mit ihren Damen in die Hände gefallen waren. Die Jüngste zählte 60 Jahre.

Hungertod dreier englischer Forscher.

Das Schicksal des englischen Forschers John Korbey, eines der besten Kenner des kanadischen Hinterlandes, und seiner beiden Neffen, die seit zwei Jahren verschollen waren, hat sich jetzt aufgelöst. Die drei Leichen wurden in einer einsamen Grotte in dem unfruchtbaren Gebiet westlich von der Hudson-Bay aufgefunden. Die drei Forscher hatten eine Reise von 800 Meilen von Fort Resolute nach der Hudson-Bay unternommen. Da sie nicht zur erwarteten Zeit eingetroffen waren, hatte man seit Dezember vorigen Jahres Nachforschungen angestellt. Nach jetzt vorliegenden Berichten sind die drei Männer dreihundert Meilen vor ihrem Ziel infolge Nahrungsmittel mangels gestorben.

Untergang eines chinesischen Dampfers.

500 Menschen ertrunken. Ueber Shanghai wird gemeldet: Der chinesische Dampfer „Hsinlung“, der sich auf der Fahrt von Tschongking nach Tientsin befand, ist in den Stromschnellen des Jantsees gesunken. Die britischen Marinebehörden bestätigen die Nachricht vom Untergang des chinesischen Dampfers. Das Schiff wurde völlig zerstört. Fünfhundert Passagiere sind ertrunken.

Haarüberfall einer Jugendlichen.

Das Haus Gabriel-Mar-Strasse 11 in Berlin-Lichtenberg wurde die Frau des Waffensatzes durch einen jungen Mann überfallen. Die Täterin warf der Frau Pfeffer in die Augen, schleuderte sie gegen die Wand und entriß ihr die Handtasche. Auf die Hilferufe der Verurteilten nahmen Passanten die Verfolgung des Mädchens auf. Die jugendliche Räuberin wurde der Polizei übergeben. Auf der Wache stellte man fest, daß es sich um ein 18 Jahre altes Mädchen handelt.

Auf freien Fuß gesetzt.

Aus Zürich wird gemeldet: Der Ingenieur Kurt Mayr-Lori, der

Die Quelle der ewigen Glückseligkeit.

Rio Dulce, der Rhein von Mittelamerika. — Die Ruinen von San Filippo. — Spaniens Zwingsburg in den Tropen. — Die furchtbarsten Kerker der Welt.

Merkwürdig wenig weiß man in Europa, das sich in den letzten Jahren bemüht, alle Einzelheiten über das wirtschaftliche und über das politische Leben in den Vereinigten Staaten kennenzulernen, und das auch Mexiko und die großen südamerikanischen Republiken gründlich studiert, von Guatemala, dem kleinen Staat auf der Landenge zwischen dem Karibischen Meer und dem Stillen Ozean, die Nord- und Südamerika miteinander verbindet. In diesem tropischen Gebiet, dessen Schönheit jeden Reisenden überwältigt, hält sich zurzeit der bekannte italienische Schriftsteller Mario Appellus auf, der von der Hafenstadt Livingston aus auf dem Rio Dulce ins Innere des Landes, bis zu dem großen See Yababal gefahren ist. Sein Dampfschiff glitt an Küsten vorüber, deren Palmen, von einer sanften Brise bewegt, eine eigenartige, jedem Tropenreisenden bekannte Melodie summierten; er sah große Karlen, die von Regengesteuert wurden, und auf denen man Bananenblüten an die Küste brachte, er bewunderte eine altertümliche Rolle mit bunten Segeln. Dann fuhr er weiter hinein ins Land, entzückt von den hohen grünen Ufern des Rio Dulce, dessen Wasser grünlich-golden schimmerte, und der in Mittelamerika wegen seiner Schönheit von den Dichtern besungen, von den Mythen mit geheimnisvollen Legenden in Verbindung gebracht wird. In den Liebesliedern der Eingeborenen gilt dieser Fluß als die Quelle ewiger Glückseligkeit. Wenige Minuten, nachdem man in das Flusstal hineingekommen ist, schreibt Mario Appellus, ist man von majestätischem Stillhewigen umgeben. Die Natur wird friedlich und feierlich. Da herrscht kein lautes Schreien, das die Seele beunruhigt, sondern eine warme Ruhe, die man Harmonie nennen möchte, die dem Geist schmeichelt und die Seele einschlüsselt. Wasser, Blätter und Himmel sind zu einer Einheit verbunden, die wie Musik in unserer Seele anklingt. Man stelle sich ein Gebirge vor, das eines Tages durch irgendeine Katastrophe gespalten worden ist; in der Mitte fließt der Fluß, langsam, gewaltig. Auf beiden Seiten ist das Gebirge unregelmäßig mit Büumen und mit Blumen überfärbt: das pompöse Gewand der Tropen, gewebt aus Orchideen, bestickt mit Magnolien und Oleander, überfärbt von riesigen Margeriten und vielen anderen, in Europa unbekannten Blumen. Den Felsen sieht man nicht. Alles verschwindet unter einem ungeheuren grünen Mantel. Die Ufer spiegeln sich im Wasser, als ob sich Rio Dulce im Kristall des Flusses seiner Schönheit freute. In solcher Umgebung vergißt der Mensch die Sorgen des Lebens. Da macht der Fluß eine Kurve, einen weichen, runden, unendlich sanften Bogen. Das Dampfschiff schreift aus den Blumenbüschen, die nun sichtbar werden, Kolibris und Papageien auf, die sich schreiend in die Luft erheben. Röhlich steigt aus dem Ufer eine nackte, kahle Felswand, dort haben sich mit Axten, Dolchen, Steinmessern, Deggen, die Träger und die Krieger aller Rassen eingetragen, die den Rio Dulce hinaufziehen. Da liegt man, die Namen von Piraten, von spanischen Soldaten aus dem Meer von Cortes, die Schriftzüge von Kolonialbeamten, von Aufzählern aller Epochen, von Kämpfern für die Unabhängigkeit Guatemalas, und natürlich fehlt es nicht an verschlungenen Namen von Liebespaaren, neben denen Lustreicher und Touristen, ihre Karte abgeben haben. Die ungeheure Schrifttafel spiegelt sich in dem klaren Wasserbilde, das der vorbeifließende Strom bildet. Dann erweitert sich der Fluß zu einer Bucht, die der Golfetto genannt wird. Das Landschaftsbild wird nun reicher und verliert an Traurigkeit. Hohe Berge zeigen ihre bewaldeten Gipfel, und nun nähert man sich den Ruinen von San Filippo am Eingang des Yababal-Sees.

Zwei Abteilungen spanischer Soldaten und zweitausend Indios, Bogenschützen aus den Stämmen von Vera Paz, verteidigten die Festung, aber die kühnen Seeräuber, von reicher Beute verlockt, — kamen doch die Schätze von den Küsten des Stillen Ozeans — überfielen immer wieder die Besatzung, die sie schließlich überwältigten. Allmählich wurde dann die Festung vergrößert, ausgebaut und zum Mittelpunkt der Bezirksverwaltung. Es eines königlichen Statthalters und eines der fürstlichsten Gefängnisse, die es auf der Welt gibt. Wer verdächtigt war, wurde in den unterirdischen Kerker eingesperrt. Die Fellen von San Filippo bergen das Geheimnis zahlloser Tragödien, in denen verbrecherischer Ehrgeiz von Kolonialbeamten und Frauenintrigen eine hervorragende Rolle spielen. Die Indios, die der Zauberei oder des Götzenbildes anhängig waren, hat man in den Festungsbauten in Massen hingerichtet, und andere Scharen von Eingeborenen wurden dem Tode geweiht, um den Widerstand der Eingeborenen gegen die spanische Kolonialherrschaft zu brechen. San Filippo war eine Zwingsburg des spanischen Kolonialreiches. Von alledem sind nur einige Steine übrig geblieben, die von Sonne nicht übergoßen werden, und ein zerlumpter, hundertjähriger Indio, der die Besucher durch türliche Mauern und Räume ohne Dach geleitet, dabei einen gewaltigen Schlüsselbund besitzt, als gäbe es noch Geheimnisse zu verschließen und Gefangene einzusperren. Bald hinter San Filippo erstreckt sich dann der See, ungeheuer, metallisch glänzend. Fern winken die Berge, rauchen die Dampfer, und alles vermischt sich in der Ungeheimlichkeit der Entfernung. Nach dem Kalkalmenäbe des Rio Dulce und der Wasserfestung San Filippo ist der Yababalsee ein großes Delbilde, das vom Weiter verunstaltet wird. Yababal bedeutet im Dialekt der Eingeborenen „Der Ort, wo Halsbänder hergestellt werden.“ Tatsächlich tragen die Indiofrauen noch heute fünf oder sechs solcher Halsbänder, die aus alten Silbermünzen hergestellt werden.

kleinere Brände dort entstanden waren. Die großen Hamburger Versicherungsgesellschaften, bei denen die vernichtete Getreide- und Lagerhausgesellschaft in Wilhelmshaven berichtet war, leihen die Zahlung der gesamten Entschädigungssumme ab. Die Versicherungsgesellschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß eine rechtzeitige Hilfe der Hamburger Feuerwehren den Millionen Schaden verhindert hätte.

Ein Luftmörder begnadigt. Der Wirtschaftler Ernst Barich, der am 3. April wegen der verurteilten Vergeßlichkeit und der Ermordung der 15jährigen Försterstochter Methe Ried im Walde bei Stöben vom Schwurgericht Schenke in Wehl zum Tode verurteilt worden war, ist nach preussischen Justizministerium zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Die Stadt ohne Wohnungsnot.

Glückliches Reims!

Reims, das bei Kriegsende fast nur noch eine einzige große Ruine war, ist im Laufe der letzten Jahre prächtiger und, man möchte sagen, verschwenderischer aufgebaut worden, als man je zu hoffen wagte. So ist diese Stadt heute in der beneidenswerten Lage, von sich sagen zu können, daß sie von allen französischen Städten am wenigsten unter der Wohnungsnot zu leiden hat. Mehr noch: diese Frage, die anderwärts schier unlösbar erscheint, besteht für Reims überhaupt nicht. Ob man nun Geschäfts- oder Fabrikationsräume braucht, ob man eine Luxuswohnung benötigt oder mit einem bescheidenen Quartier vorlieb zu nehmen beabsichtigt, ob man viel oder wenig für die Miete ausgeben in der Lage ist — für jeden ist hier georgt, und jeder Wunsch kann erfüllt werden. Reims ist heute eine Stadt mit breiten Straßen, an denen zum großen Teil ganz neue Häuser stehen. Man hat den Einbruch, als seien weder die Grundstücke noch die Baupreise sonderlich hoch. In Reims ist nicht geparkt worden. Die Stadtverwaltung hat beim Wiederaufbau der Stadt in erster Linie an die Zukunft gedacht und im Hinblick auf die Erfordernisse des künftigen Verkehrs dafür Sorge getragen, daß die Hauptverkehrsstraßen von Reims breit und weitläufig gehalten wurden. Obwohl es eine überaus große Anzahl von neuen Häusern gibt, stößt der Besucher in allen Stadtvierteln auf im Bau befindliche Häuser. Nicht zufrieden damit, daß man unter der Wohnungsnot nicht zu leiden hat, scheint man im Gegenteil alles zu tun, um das Überangebot noch zu steigern. Zwar werden weder die Stadtverwaltung noch die Bürger selbst zu geben, daß in Reims mehr Wohnungen zu haben sind, als verlangt werden. Aber man braucht nur ziels und planlos durch die Straßen zu streifen, um über die Häufigkeit zu erstaunen, mit der an den Häusern das Schild „Zu vermieten“ erscheint. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist darauf zurückzuführen, daß auf der einen Seite dank den aus den Reparationen stammenden Staatszuschüssen für den Wiederaufbau seit Jahren eine gesteigerte Bautätigkeit möglich war. Auf diese Weise ist Reims sowohl in die Breite als auch in die Höhe gewachsen. Während sich die Stadt über ihre ehemaligen Grenzen hinaus ausgedehnt hat, ist auch die Zahl der früher weniger häufigen Häuser mit fünf Stockwerken erheblich gestiegen. Auf der anderen Seite sind viele Industrien, die vor den Kriegseingriffen aus Reims gestrichelt waren, nicht mehr wieder dorthin zurückgekehrt. Auch wurde die Garnison auf einen ganz unbedeutenden Bestand verkleinert. Nicht genug damit, verließen die beim Wiederaufbau beschäftigten Arbeiter und Beamten nach vollbrachtem Werk die Stadt, um in ihre Heimat zurückzukehren und in Reims zahlreiche Wohnungen leer zurückzulassen. So hat sich die Bevölkerungsanzahl der Stadt gegenüber der Zeit vor dem Krieg fast nicht geändert. Freilich wird dieser Zustand nur vorübergehend sein, denn die Reiten der Depression scheinen endgültig überwunden. Neue Industrien werden angesetzt und bringen neues Leben in die Stadt, die zehn Jahre lang den Schlaf einer Toten schlief.

Großes Schadenfeuer in Südwestfrankreich. In Muret wurden vierzehn Häuser einer Ortschaft durch Feuer vernichtet. Eine Frau von 77 Jahren sei in den Flammen umgekommen.

Italien — Spitzbergen und zurück im Flugboot. Wie die Dornier-Werke mitteilen, ist das vor der italienischen Regierung zur Teilnahme an der Mobile-Hilfsperpition erworbene Dornier-Wal-Flugboot Donnerstagabend von Spitzbergen nach Marina di Pisa zurückgekehrt. Die letzte Etappe des Fluges erfolgte ohne Zwischenlandung von Amsterdam bis Marina di Pisa unter Ueberquerung des St. Gotthard. Die Besatzung des Flugzeuges äußerte sich nach ihrer Ankunft begeistert über die Bewachung des Flugbootes in den arktischen Gebieten.

Zwölf Tote bei einer Explosion. In einer Fabrik für mechanische Apparate in Hammond (Indiana), ereignete sich eine Explosion, bei der zwölf Personen ihr Leben einbüßten. Durch die Explosion entstand ein Brand, der es zunächst unmöglich machte, die Leichen zu bergen.

Ihr Geld

fohrt neues Schuhwerk, das durch Fußschweiß brüchig wird. Der Damen-Körper-Ruber, mit angenehmem erfrischendem Geruch, in Schuhe und Strümpfe gestreut, schafft trockene Füße, schon die Fußbekleidung und ist eine Wohltat für Sie und Ihre Umgebung. — Bei stärkerer Schwelbafsonderung verwendet man Wasenol-Fuß-Ruber.

Im Park der dreimal Hunderttausend.

Schrittelt mit lernbegierigen Sinnen durch der Presse gewaltige Hallen. Schließt und sondest Kultur. Alles und Neues soll das leichtbewegliche Auge stoffgebunden ein. Geist vermittelte den Geist. — Reflektionen laus und gingen. — Du kombinierst. — Vaterwerk band sich mit heutigem und war dir nah. — Fremdländisches, plötzlich dir hingerückt, erschütterte dich, das Denken und Fühlen der Welt, unserer Welt! So hat dich die Presse erfüllt, und du bist milde. Hemme den hastenden Fuß, sobald du vom Messehof aus Zeitung und Zeitschrift oder Buchgewerbe und Graphit verlassen hast. Nun sind es noch ein paar Schritte und der Park der dreimal Hunderttausend hält dich gefangen. Dein Auge soll ruhen, das eben noch Wissenschaft und Frucht menschlichen Geistes in überreichem Maße genoss. — Du stehst im Pressa-Park am großen Springbrunnen. Vor dir das internationale Staatenhaus mit gigantischem Tor. Das Gelbrund entlang, nach der Reihe, grünen die farbigen Wappen aller Nationen. Fahnen wehen flatternd am Mast. Sine blaue Wasserbecken schieben, gebogenen Türnen gleich, wie auf ewiger Flucht vor sich selbst die sprühenden Strahlen des Springbrunnens. Nicht braucht sich erst Jens Peter Jacobsens Wort zu erfüllen: „Hier sollten Rosen blühen!“ Hier blühen die Rosen, Rosen, von denen der Dichter schwärmt — rote Rosen. — Du bist im Pressa-Park der dreimal Hunderttausend Rosen. Hier ist kein Sanssouci, kein Trianon, auch Fontainebleau ist weit und Boden-Aden. Der Pressa-Park der dreimal Hunderttausend Rosen ist ein Züßl für sich, ein kleines Züwel — ein Ruhepunkt in der Ercheinungen Flucht. Nun magst du raffen, Bänke laden freundlich dich ein, Sonne umfängt dich und Leben!

Die Schredenslammer.

Eine Erinnerung an den Dichter Peter Hille.

Von Felix Heydenius, München. Als ich mit meinem Freunde Axel und seiner vierten rechtmäßigen Gattin die kleine italienische Kneipe an der Rotzbauer Brücke betrat, sah Peter Hille schon am Stammtisch. Im matten flackernden Licht der Christbaumkerzen erinnerte sein schmaler Apfelfoß an die rührende Schönheit frühgotischer Bildwerke. Auch Donald Wedekind, Frants begabter Bruder, hatte sich an diesem Weihnachtsabend eingefunden und peinte mit zynischen Bemerkungen die Kinderleere des weltfremden Poeten. Dann kamen nach und nach die anderen, Desperadonaturen, zähe, mit sich selbst und dem Dalem ringende Geistes; Märthrer ihrer Ueberzeugung, die mutig Hunger und Entbehrungen ertrugen. Kurze Zeit darauf starb Peter Hille. Donald Wedekind erschoß sich auf einer Bank im Wiener Prater. Auch die meisten anderen deckt heute der grüne Regen. Etwas wie Todesahnen mag wohl an jenem Abend auf uns gelastet haben: es dampfte die laute Fröhlichkeit der Beenden. Oder erweckten Tannenduft und Kerzenflimmer bei den Seimatlösen die Erinnerung an die Tage einer debiliten Kindheit? Zum Tausel, wir waren doch sonst nicht sentimental! Vergeblich bemühte sich Berth, der Maler, die gedrückte Stimmung zu beleben. Unermüßlich sang er marrokanische Weisen und trommelte die Begleitung auf der Gitarre. Dann zeigte er sich als Tanzparodist und schließlich wollte er faule Witze erzählen. Da warfen wir ihn hinaus. Früher als sonst brach man auf. Axel bot seinem Freunde Peter Hille, der wieder einmal „ohne Weibe“ war, die Gastfreundschaft an und ernannte dafür einen wütenden Wid seiner besseren Hälfte. Frau Wizzi, die Tochter eines ehrlichen Subalternbeamten aus Schienelbein, konnte sich nun einmal nicht an die lockeren Sitten der Berliner Boheme gewöhnen; sie war der Ansicht, daß ihr Heim kein Asyl für obdachlose Künstler sei, und hatte ihrem Axel

derartige Einladungen ausdrücklich unterlagt. Von seinen freundschaftlichen Gefühlen und reichlichem Alkoholgenuss übermannt, kimmerte sich aber dieser wenig um die Wünsche seiner Gebieterin, sondern sagte liebevoll den Dichter unter den Arm und zog ihn mit sich fort. — Ich folgte mit der großenden Mägi. In der eifigen Schneefall flohen jedoch die Geister des Weins von Axel's dämmernem Schuldbewußtsein. Nicht mit Unrecht fürchtete er eine temperamentvolle Auseinandersetzung mit seiner gereizten Gattin und sann daher auf einen Ausweg. In seiner Wohnung angelangt, wies er dem Freunde, dem er gern das eigene Bett zur Verfügung gestellt hätte, einen kleinen Verschlag neben seinem Atelier an. Im engeren Familienkreise pflegte man diese Stätte als „Schredenslammer“ zu bezeichnen. Die beschädigten Stellen des Daches sorgten immerhin für Licht und Lüftung des fensterlosen Raumes; neben Blendrahmen, Kehrlichteimern und anderem Gerümpel enthielt er eine alte madrige Felbbettstelle, die dem Dichter als Lager dienen sollte. Dichter werden in dieser Welt nun einmal nicht auf Rosen gebettet, und der milde Wanderer, gewohnt, auf einer Bank im Wartesaal oder gar im Freien zu nächtigen, war wohl froh, in dieser kalten Winternacht überhaupt ein Dach über dem Kopfe zu haben. Es ist auch gut möglich, daß dem „Traumpeter“, der ja auf einem ganz anderen Planeten lebte als wir Sterblichen, diese trostlose Ruhe als ein köstliches Bruntgemach erschien, denn er war gerührt über die Güte des Freundes und erschöpfte sich immer wieder in Dankfäugungen. In seiner tiefen Ergriffenheit konnte der Dichter gar keinen Schlaf finden, und in dieser bewußtlosen Christnacht entfiel beim flackernden Schein einer Wachsferze ein langes Gedicht, in dem Peter Hille die Gastfreundschaft als die hehrte Tugend des Menschen preist. Rührt da irgend ein loser Schall? Frau Wizzi hat jedenfalls am anderen Morgen ein sehr mißtrauisches Gesicht gemacht, als Peter am Frühstückstisch seine tönenden Verse vorlas, und noch heute wiegt sie bedenklich ihren Kopf, wenn die Zeitungsschreiber behaupten, mit Peter Hille sei der letzte deutsche Romantiker zu Grabe getragen worden.

Leuten und Sport.

5. Internationale Kampfspiele des TuS

in Verbindung
mit dem „Bochumer Anzeiger“.



Nicht allein der Start der amerikanischen Olympioniken wird bei den Internationalen „TuS“-Kampfspielen am 26. August die Sensation sein, dem Veranstalter ist es auch gelungen, einige der besten französischen Athleten für Bochum zu verpflichten und zwar:

Sétra Martin, Frankreichs Meister und Weltrekordmann über 800 Meter mit 1,50,6 Min., Laboumague, Frankreichs Meister über 1500 Meter und 2. Olympionike in Amsterdam, Noel, Frankreichs Meister und Rekordhalter im Diskuswerfen, Viel, Frankreichs Meister und Rekordmann über 400 Meter-Hürden, Anvergue, Frankreichs Sprintmeister in 10,6 Sekunden, Menard, Frankreichs und Englands Meister im Hochsprung, dritter Olympiasieger.

Mit der Verpflichtung dieser Leichtathleten hat die Veranstaltung weitere Weltklasse am Start. Aus dem Reich gehen immer neue Meldungen ein. Von „Teutonia“-Berlin kommen bestimmt Böcher und erstklassige Staffelleute, außerdem wahrscheinlich Engelhardt, der 3. St. seinen Urlaub in seiner Heimat Darmstadt verbringt. Aus diesem Grunde müssen mit ihm besondere Verhandlungen geführt werden.

Von Stettin kommen Köpfe für den Hochsprung, von Berlin Cortis und Ladewig vom Deutschen Sport-Club. Von Münster 08 kommt Hoffmeister mit 13 Klubkameraden, so mit Vorchmeier (100 und 200 Meter), Wieste (400 Meter) und Bügelin (Speerwerfen). Hoffmeister wird sowohl das Diskuswerfen wie auch das Speerwerfen bestreiten. Von Dortmund kommen natürlich Jonath, der versuchen will, Weltmeister zu werden auch in Bochum zu schlagen. Mit ihm kommen seine Klubkameraden Schröder, Voltes, Meyhoff, Schmelter, Wilmke, Geweleke u. a. mehr.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch Girschfeld und Paulus im Abwurf stehen.

Da schon heute eine große Kartennachfrage besteht, wird der Veranstalter bereits in den nächsten Tagen den Vorverkauf eröffnen.

Auch Buchner am Start.

Kurz vor Abkündigungsschluss teilte uns der Veranstalter „TuS“ noch mit, daß Deutschlands bester 400 Meterläufer und dritter Olympiasieger Buchner (Magdeburg) am 26. August beizumischen sein wird. Buchner will gemeinsam mit Fouben einen 300 Meterlauf bestreiten und verliert den Rekord Foubens von 34,2 Sekunden zu verbessern.

Internationales im Regen.

Der Essener C. B. „Schwarz-Weiß“ hätte wohl ein besseres Wetter für seine gute internationale Abendveranstaltung verdient gehabt. Am 26. August mußte man die Spiele wegen des Dauerregens unterbrechen. Entsprechend der Besetzung dominierten die Ausländer. Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Gerd (Ungarn) 10,8 Sek., 2. van den Bergh, 3. Jonath (Dortmund 95), beide 10,9. 400 Meter: 1. Neumann (Berlin) 49,7, 2. Paulen (Holland) 50, 3. Gerd, 1500 Meter: 1. Helgait (Holland) 4:09,2, 2. Göbel (Berlin) 4:13, 3. Walpert (Holland). 3000 Meter: 1. Hilb (Düsseldorf) 8:50, 2. Kohn, 3. Volte. Speerwerfen: 1. Bentlage (Holland) 66,76 Meter, 2. Meimer (Holland) 55,56, 3. Hoffmeister 55,18. 800 Meter: 1. Böder 1:59,1, 2. Sahm (Essen) 1:58,8, 3. Wollmer. 200 Meter: 1. van den Bergh 22,4, 2. Borgemeier, 3. Paulen. 400 Meter: 1. Ungarn 43,7 Sek., 2. Dortmund 44,3, 3. „Freuen“-Münster. Kugelstoßen: 1. Girschfeld (Holland) 15,50 Meter, 2. Schröder (Dortmund) 14,48.

Deutsche Siege in Paris.

Der heutige Tag der Leichtathletischen Studentenkämpfe brachte den beteiligten Deutschen schöne Erfolge. Stork (Halle) gewann den 400 Meter-Lauf in 49,2 Sekunden ganz überlegen gegen den Franzosen Radon (50,6). Kurt Weiß (Berlin) konnte in diesem Lauf nur 5. werden. Das 1500 Meter-Laufen holte sich der Berliner Krause in 4:00,2 vor Strensen (Norwegen). Im Weitsprung schloß Meier (Charlottenburg) mit einer Leistung von 7,34 Meter den Regel ab. Den vierten Sieg errangten die deutschen Vertreter in der Staffel 400-300-200-100 Meter, die sie sicher gegen Frankreich und Ungarn gewannen.

Leichtathletik in Rotterdam.

Internationale Wettkämpfe bei „Pro Patria“ mit deutscher Beteiligung. Bei dem internationalen Leichtathletik-Meeting von „Pro Patria“-Rotterdam startete auch der Deutsche Balthes (Dortmund). Am erfolgreichsten schnitt der Holländer Paulen ab. Balthes startete im Stadthochsprung, brachte es aber mit einer Leistung von 3,50 Metern nur auf den zweiten Platz. Die Ergebnisse: 400 Meter: 1. Paulen (Holland) 51,4 Sek., 110 Meter-Hürden: 1. van der Bree (Holland) 3,58 Sek., 1. Hagar (Holland) 15,8 Sek., 3000 Meter-Gehen: 1. Schwab (Schweiz) 14:04,6 Min., 800 Meter: 1. Hoogewerf (Holland) 2:03,6 Min., Speerwerfen: 1. Anol (Holland) 54,17 Meter (neuer holländischer Rekord). Stadthochsprung: 1. van der Bree (Holland) 3,58 Meter, 2. Balthes (Deutschland) 3,50 Meter. Am meisten dürften die guten Leistungen von Paulen und van der Bree (Holland) interessieren, weil beide bei den Internationalen des TuS Bochum an den Start gehen wollen.

Mißglückter Rekordversuch Wides.

Leichtathletik in Stockholm. Schwedens Meisterläufer Wides unternahm in Stockholm einen Rekordversuch über 5000 Meter, der allerdings nicht glückte. Da Wides nur 15:39 Min., also eine nicht mal gute Zeit erzielte. Nach der Verfassung Wides von Amsterdam war auch kaum anzunehmen.

130 Stundenkilometer auf der Bahn



Am Sonntag fanden im Elberfelder Stadion Motorrad-Wahrennen um die Meisterschaft des Rheinlandes statt, die im Zeichen erbitterter Kämpfe standen. Unser Bild zeigt den Sieger der 500 cem-Klasse, Soenius (Köln), der ein Stundenmittel von etwa 130 Kilometer herausfuhr.

Falk Hansen Weltmeister im Bahnfahren.

Bernhard im Zwischenlauf geschlagen.

Eigene Drahtung.

Budapest, 15. August.

Auf der Stadionbahn in Budapest nahmen heute die Radweltmeisterschaften mit den Bahn-Meisterschaften der Amateure ihren Anfang. Beteiligte Deutsche waren Bernhard und Einsiedel. Die Auscheidungskämpfe nahmen einen programmatischen Verlauf. Es sei denn, daß man die Niederlage Einsiedels durch den Italiener Severgnini als Ueberraschung bezeichnen will. Auch der deutsche Meister Bernhard wäre beinahe an einem Italiener gescheitert, da er Gort nur mit Sandbreite schlagen konnte. Im Hoffnungslauf konnte sich dann Einsiedel durch einen zweiten Platz hinter dem Engländer Theiler für die Vorläufe qualifizieren. Er hatte das Recht, gleich auf den Olympiasieger Deaureand (Frankreich) zu treffen, hatte gegen ihn nie eine Chance und wurde überlegen mit zwei Rängen geschlagen. Der deutsche Meister Bernhard fuhr in seinem Lauf ein ganz großes Rennen und gab dem Engländer Theiler mit vier Rängen das Nachsehen. Im ersten Zwischenlauf trat der Hannoveraner dann mit dem Ränken Falk Hansen an der Spitze und hielt den Dänen bis zehn Meter vor dem Ziel, mußte aber Hansen schließlich doch nach heftiger Gegenwehr den Vorritt mit einer Viertelrunde lassen. Im Finale standen schließlich Deaureand und Hansen. Hansen siegte in jedem Lauf. Dritter wurde der Australier Stande. Vierter der Italiener Severgnini. Im Sandicap erzielte

men, daß er zur Zeit für Rekordleistungen gut genug in Form sei. — Bei der letzten Veranstaltung lief Kraft 800 Meter in 1,56,8 Min. und Karlsson warf den Diskus 44,60 Meter weit.

Deutschland-Schweiz.

Die Mannschaftsausscheidung für den Leichtathletikwettbewerb in Frankfurt a. Main.

Schon einmal sah die alte Mainstadt einen Leichtathletikwettbewerb Deutschland — Schweiz in ihren Mauern. Weil diesmal der Kampf zur Hauptrolle für deutsche Vertreter aufgestellt ist, so hat man aus praktischen Gründen wiederum Frankfurt als Austragungsort gewählt. Da am gleichen Tage der Kampf gegen Frankreich stattfindet, war die Zusammenstellung der deutschen Mannschaft nicht leicht. Immerhin darf man aber die Mannschaft gleichfalls als recht stark bezeichnen. Sie sieht wie folgt aus:

100 Meter: Gering, Salz, 200 Meter: Dr. Wichmann, Elbracher, 400 Meter: Krebs, Neumann; 800 Meter: Gilling, Zarnagrod; 1500 Meter: Volte, Gilling; 5000 Meter: Volte, Gilling; 110 Meter-Hürden: Wellrich, Dr. Wichmann; 400 Meter-Hürden: Elbracher, Gilling, Salz, Dr. Wichmann; 400 Meter-Hürden: Wellrich, Neumann, Zarnagrod; Kugelstoßen: Girschfeld, Seraidaris; Diskuswerfen: Girschfeld, Seraidaris; Speerwerfen: Günther, Schäfers; Hochsprung: Bonner, Huber; Weitsprung: Köchermann, Wölfe; Stadthochsprung: Matt, Reeg; Mannschaftsführer: Müller, Gole.

71 Meter Speerwurf.

Bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Stockholm wartete Schwedens Olympia-Sieger Lundquist mit einer sensationellen Leistung im Speerwerfen auf, indem er die fabelhafte Weite von 71,01 Metern erreichte und damit den bisherigen Weltrekord erheblich überbot.

3:1 Sieg der „Germania“.

„Germania 06“-Bochum schlägt „Eintracht 01“-M. Gladbach im Rückspiel mit 3:1 (2:0).

„Germania 06“, in neuer Meisterschaftsaufstellung ohne Seidbrin und Szepanek, letzterer ist noch nicht spielberechtigt, schlug die spielstarke Eintracht in dieser Höhe verdient. Beide Mannschaften fanden sich sehr schnell. In der 4. Minute nach Spielbeginn kam „Germania“ durch seinen Mittelfürer Vorutta zum ersten Treffer. Zwei Minuten später fiel durch Linksaußen Koriath mit Bruchschuß das zweite Tor. „Germania“ spielte dauernd überlegen. Der Torwächter des Gegners hielt jedoch in blinder Wut. Drei Minuten nach Wiederbeginn sandte Rechtsaußen Kölling den dritten Treffer unhaltbar ein. „Eintracht“ versuchte mit aller Macht aufzu-

Achtfündiger Rekordseglflug.

Eigene Drahtung.

Wasserkuppe, 15. August.

Der Wiener Segelflieger Kronfeld konnte einen nahezu achtstündigen Dauerflug ausführen. Er flog um 2 Uhr mittags auf. Erst nach fast acht Stunden zwang ihn der abflauende Wind zur Landung. Er hat damit den kürzlich ihm entziffenen Dauerrekord wieder an sich gebracht, außerdem die bisher beste Stichtleistung weit überboten. Während seines Dauerfluges mußte er teilweise die Starthöhe unterfliegen, es gelang ihm aber immer wieder zu steigen. Kronfeld hat sich mit diesem Fluge an die Spitze der Bewerber um den Dauerflug gesetzt und ist außerdem Anwärter auf den Gesamtdauerflug.

2. Feuerprobe, 3. Maharadja. 5 Pferde liefen; Toto: 60; Platz: 21, 15.
5. Rennen. (Großer Preis von Köln, 30 000 Mark). 1. Golt. Altfelds Aditia (Guguenin), 2. Torero (Hannes), 3. Mah Jong (Varga). Ferner lief: Aurelius. Toto: 27; Platz: 14, 17.
6. Rennen. 1. Golt. Weiss Lahned (Tarras), 2. Hehrbellin, 3. Constant. 7 Pferde liefen; Toto: 33; Platz: 13, 20.
7. Rennen. 1. R. Sträters Mannesmut (Hannes), 2. Hehdame, 3. Jon. 7 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 12, 13, 13.

Volker schlägt Peter Mocheater.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Wittmoos, 15. August.

1. Rennen. 1. Brommers Dittat (Esterhut), 2. Epibub, 3. Die Erbe von Hamern. 13 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 14, 16, 77.
2. Rennen. 1. Larischeids Mary S. (Melschen), 2. Ernestine, 3. Weiden von Weimar. 10 Pferde liefen; Toto: 71; Platz: 23, 28, 20.
3. Rennen. 1. Larischeids Diodipa (Gillar), 2. Hjab, 3. Periana. 15 Pferde liefen; Toto: 52; Platz: 25, 25, 61.
4. Rennen. Großer Preis von Gelsenkirchen. 1. Rheingolds Volter (Weller), 2. Peter Mocheater, 3. Hote Watis. 7 Pferde liefen; Toto: 132; Platz: 15, 12, 12.
5. Rennen. 1. Markus' Puppentana (Voh), 2. Winka L., 3. Augustern B. 9 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 11, 10, 12.
6. Rennen. 1. Richtiges Nachfalter (Meinde), 2. Rafter, 3. Anvil jr. 13 Pferde liefen; Toto: 83; Platz: 26, 23, 32.
7. Rennen. 1. Widdels Ralmetto Silber (Widdels), 2. Rf. Stamborg, 3. Dirigent. 9 Pferde liefen; Toto: 40; Platz: 16, 40, 14.

Schwimmfest in der Kaiserau.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß“ Bochum veranstaltet seit langer Zeit einmal wieder ein wiewersprechendes Schwimmfest in der Kaiserau, zu dem er sehr starken Gegner Münster 1891 eingeladen hat. „Blau-Weiß“ wird sich umso mehr anstrengen müssen, als der Gegner durch weitaus bessere schwimmsportliche Voraussetzungen (gute Schwimmbahnen) erhebliche Vorteile gegenüber den „Blau-Weißern“ hat, die angesichts unserer primitiven Badeverhältnisse mehr und mehr ins Hintertreffen geraten.

Kemmerich ein Opfer seines Berufes?

Danzig, 15. August.
Der bekannte Berufs-Dauerschwimmer Otto Kemmerich, der am Dienstag früh um 3 Uhr in Villau eine Begleitung zu einem Dauer schwimmen von 36 Stunden nach 8 Poppot startete, ist bis zum Mittwochabend 7 Uhr noch nicht glücklich worden. Nach Ansicht eines mit Kemmerich befreundeten Sportlehrers ist es jetzt — 40 Stunden nach dem Start — ausgeschlossen, daß sich Kemmerich noch schwimmend im Wasser befindet.

Regelsport.

Klubmeisterschaft 1928 im R.-V. Bochum: „Blau-Weiß“ — „Vereine“ 1426:1439; „Blau-Weiß“ — „Eule“ 1510:1588. Beste Einzelleistungen: S. Seelen (Blau-Weiß) 334 Sola (Reford), Verendubich („Eule“) 328 Sola, Gajdelt („Eule“) 315 Sola und Riesenfelder („Vereine“) 307 Sola. Am Sonntagvormittag kämpft „Eintracht“ — „Vereine“.

Verbands-Sportbeizehen auf Schere. Ludwig Krompe („Unter uns“) erfüllte die Bedingung für das kommende Verbandsvorstandsbeizehen, indem er bei 200 Kugeln 1922 Sola erreichte. (Wiedung 1275 Sola).

Deutsche Bundesmeisterschaften 1928 in Kiel. Die Meisterschaftskämpfe nahmen einen spannenden Verlauf und brachten nachstehende Ergebnisse: Deutscher Verbands-Bundesmeister 1928 auf Schere wurde: Verbands-Kiel mit 6568 Sola, nur mit 1 Sola zurück folgte unterdeutscher Vertreter, Verband Nachen, mit 6567 Sola. Deutscher Verbands-Bundesmeister auf Asphalt wurde Verband Nachen mit 5467 Sola und auf Bohle Verband Berlin mit 7250 Sola. Einzel-Bundesmeister 1928 wurden: auf Schere R. Wiltz, Weller, Hallerleben, mit 1891 Sola bei 200 Kugeln, auf Asphalt: Kuri Gohl, Markneukirchen, mit 1155 Sola, auf Bohle: Karl Arp, Kiel, mit 1482 Sola.

Schach.

Internationales Schachturnier in Riffingen. Am Sonntag wurde beim internationalen Schachturnier in Riffingen die erste Runde gespielt. Einzelmeister Capablanca gab gegen den Polen Tartakower ein eindrucksvolles Debut. Er wies das Damenbauernspiel des Polen geschickt zurück und gewann am Schluß durch einen Mehrbauern. Bogoljubow siegte in einer spanischen Partie gegen Pates. Unentschieden trennten sich Guwe und Nimowitsch sowie Dr. Tarasch und Marfak. Rubin stein schlug Wiles. Remis trennten sich noch Spielmann und Neii. Die zweite Runde brachte Dr. Guwe (Holland) einen schönen Sieg über Neii. Die Begegnung Dr. Tarakower — Spielmann wurde mit einem kleinen Vorteil für Tarakower abgebrochen, die übrigen Treffen ergaben remis und zwar zwischen Marfak — Cavablanca, Bogoljubow — Wiles, Nimowitsch — Pates und Rubin stein — Dr. Tarasch.

Die Ringkämpfe in „Groß-Bochum“.

Am Mittwoch gab es zuerst einen technisch schönen Kampf zwischen Weltmeister Schneider und Europameister Stoll. Beide rangen mit derartiger Intensität, daß der Bremer Stoll bei einem Heberwurf nach hinten ins Zuschauerzimmer landete. Der Kampf wurde nach 25 Minuten ohne Ergebnis abgebrochen. Der Herausforderungsboxkampf zwischen Equator und dem Amerikaner-Meger Johnson war ein gewonnenes Spiel für den Niger. Ein Kampf brachte den Italiener in der dritten Runde für die Zeit zu Boden. Aufregend gestaltete sich der Entscheidungskampf zwischen Nagao und Vahn-Samson. Letzterer, ein ausprobiertener „Galt“ als „can-Ringer“, hat sich immer noch nicht an die griechisch-römischen Ringkampfregeln gewöhnt. Schließlich schied der Kampfsieger Vahn-Samson aus. Samson aus disqualifizieren und Nagao den Sieg auszusprechen. Nagao und Romanoff trennten sich unentschieden. (Die heutigen Kämpfe siehe Inserat.)

Nus Weß

Der betrügl

X Redling

waltung wird

des Parteiblatt

dom 11. August

Bürger, der J

längerer Kritik

keiten der

Stadt in durch

tungs- und Da

die Stadterwa

titelstreiber j

gebrachten un

obliegenden N

aller Deutlich

Die Stadterwa

aus überwiege

ten ihrem Vor

tritzitätsverf

handlungen zu

lann sich darau

folge des Verla

herigen Stande

Jahresstatist

tafälligen Un

rita - Anle

rund 200 000

gemeinen Brau

sondern nur z

Disagio nicht

dem 567 000 M

lehe durch die

sen und Amort

Markt. Diese

gerechnet wer

tionsraten für

leihen, die noch

sieht fest, daß

der familiäre

ten Disagios

zent aufgenom

einschließlich

der Hälfte der

von 20 000 M

Offen bleibt

waltung die

der amerika

und Elsterke

Werke abtari

hat die Gas

die Ver. Elek

tu Gastrop-

arbeiten an der

Strasse hätte

schweren Un

waren damit

abschrecken

W

Treppengang

und rih auch

Arbeiter stür

durch ein Wun

Ein Arbeiter er

X Dortmund

bestehende So

sen, eine Ver

nung der Böh

von Leistungs

= Hamm, 15

Segelflieger

unferer Stadt

weist, ist in

abgeklärt. I

Bruch eing

ist ohne Ver

eines Ameri

von Deutschl

flüge in Amer

H Freiburg

der Freiburg

verband aus

beizjährige W

zu Ende. Um

länder, land

zusammen. A

teffor Dr. S

aus Köln, d

mit ihr in en

Jugendbeweg

wies Dr. Jac

Vaterlandsli

und gegenst

ritten Tage

Badach/Rh

über die Arb

Erziehung. U

kannte Sch

mann, der er

mittags samm

Heute

sanft und

meine Lebe

Großmutter

Ehef

im Alter v

Di

Bochum

Die Bes

nachmittags

statt.

Allen, d

diese als so

